

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaalenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beizelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zelle 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 253.

Bromberg, Dienstag, den 28. Oktober.

1902.

Politische Wochenschau.

Im Reichstage ist endlich eine Anzahl jener Abstimmungen vorgenommen worden, die einen Schritt auf dem Wege zur endgültigen Entscheidung bedeuten. Ueberrascht ist durch das Ergebnis, eine Ausnahme außer betrachtet gelassen, wohl niemand. Der 7,50 Mark-Zollsatz des Bundes der Landwirtschaft hat außer den eigentlichen Stimmsführern des Bundes auch unter der konservativen Partei Anhänger genug gefunden, so daß die 44 für ihn abgegebenen Stimmen einen Gradmesser dafür abgeben, wieviel Rücksicht auf konservativer Seite populären Forderungen der Menge gesollt wird. Im Vergleich mit den übrigen Abstimmungsresultaten nimmt sich freilich das Häuflein der 44 recht klein aus. Nach der Haltung der Bundesorgane ist es bezeichnend, wenn die 44 Stimmen des Bundes auch unter der Mehrheit wiederkehrten, die die Zollsätze der Kommission zum Beschluß des Plenums erhoben. Da nach den Erklärungen der agrarischen Wortführer die Kommissionsbeschlüsse ganz unzulänglich sind, mußte erwartet werden, daß die agrarischen Stimmen gegen die Zollsätze der Kommission würden abgegeben werden. Ob die Abstimmung der Bundesmitglieder zu Gunsten der Kommissionsbeschlüsse ein Anzeichen für schließliche Einlenken in das Fahrwasser der Regierungsvorlage bedeutet, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist es eine Thatsache, daß die verbündeten Regierungen trotz der Verwerfung ihrer Tarifvorlage in den bisherigen, grundsätzlich entscheidenden Abstimmungen zweiter Lesung weder den Reichstag auflösen, noch ihre Vorlage zurückziehen wollen. Die Verantwortung für das Scheitern des Zolltarifwerkes soll ungeklärt der Reichstagsmehrheit anheimfallen — deshalb sieht die Regierung der geschäftsmäßigen Durchberatung des Tarifs entgegen. Das Schreckgespenst der Obstruktion hat sich einweilen keineswegs übermäßig fürchtbar gezeigt. Man sieht, daß auch mit einer Reihe namentlicher Abstimmungen ziemlich flott gearbeitet werden kann. Ein Nachspiel hat der Abstimmungsmodus, der nicht den sozialdemokratischen Antrag auf Zollfreiheit, sondern den bündlerischen Zollsatz an die Spitze stellt, zwischen der Sozialdemokratie und dem Freisinn insofern hervorgerufen, als derselbe durch den Abgeordneten Richter praktisch wurde. Herr Richter wird deswegen im „Vorwärts“ als Geburtshelfer des Wuchertarifs ausgegeben, weil er vermeintlich 940 namentliche Abstimmungen auf dem gedachten Wege verbunden habe. Diese Behauptung ist so wenig schlüssig, daß man versucht sein könnte, sie als Vorwand für den Verzicht der Sozialdemokratie auf die Herbeiführung obstruktionistischer Abstimmungen anzusehen. Qui vivra verba.

Der König von Schweden hat im Streitfalle wegen der Schadenersatzansprüche auf Samoa zu Gunsten des Deutschen Reiches gegen Großbritannien und die Union, entschieden. Darüber ärgern sich die Blätter der beiden Länder und begleiten insofern dessen den seinem Wortlaute nach bisher noch unbekanntem Schiedspruch mit abfälligen Kommentaren. Das wird aber nichts helfen, England und die Union werden eben bezahlen müssen; ist dieser schmerzliche Augenblick erst vorüber, dann dürfen sich auch die Blätter beider Staaten beruhigen. Beruhigen muß sich gleichfalls Venezuela, das einen lächerlichen Protest gegen die Fahrt unjeres „Panther“ auf dem Orinoco erhoben hat. Beizeiten würde gerade gegenwärtig Venezuela um so mehr zieren, als der Bürgerkrieg in seinen Grenzen sich schier endlos hinzieht. Die gleichen traurigen Zustände herrschen auf Haiti, wo in Santo Domingo abermals die Revolution ausgebrochen ist. Man kann auch hier die Unfähigkeit der schwarzen Masse, ihre Selbständigkeit zu betätigen, wahrnehmen. Daß es aber in Europa immer noch Länder giebt, wo innere Unruhen ebenfalls dauernd heimisch sind, lehren die Verhältnisse in Madagaskar.

Aus den widerspruchsvollen Meldungen über den dortigen Wirrwarr geht wenigstens so viel hervor, daß die Ruhe noch nicht wiederhergestellt ist. Durch Kolonialwirren ist England in Mitleidenhaft gezogen: Der „tolle Mullah“, ein fanatischer Sektenführer, hat in Somaliland die englische Truppe zum Rückzuge nach der Küste genötigt. Man dürfte gut thun, wenn man die Schwierigkeiten, die dort unten England erwachen sind, nicht überhätigt. Die Beratungen des englischen Unterhauses boten seit seiner Eröffnung nicht viel Bemerkenswerthes. Sympathisch berührte die gut englische Art, wie der irische Abgeordnete O'Donnell von den Speechen ausgeschlossen wurde, weil er sich dem Sprecher widersetzt, dem Premierminister einen Theil seiner Rede ins Gesicht geschrien und so gethan hatte, als ob er handgreiflich gegen ihn werden wollte. Daß englische Verfahren gegen parlamentarische Redaubrüder ist in Deutschland in den

weitesten Kreisen des ungetheilten Beifalls sicher. Das mögen unsere Stammesbrüder in Desterreich sich gesagt sein lassen. Berichte über Skandaliszenen im österreichischen Reichsrathe dienen nicht dazu, die Stimmung der Reichsdeutschen zu Gunsten der Deutsch-Desterreicher zu erwärmen. Die vernünftige Ueberlegung wird natürlich immer den Reichsdeutschen an die Seite des Deutsch-Desterreichers führen; aber die Stimmung in Deutschland wird, wie gesagt, durch Skandaliszenen im Reichsrathe und außerhalb desselben unvortheilhaft beeinflusst. Früher war es das Privilegium der französischen Kammer, durch Kadav die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Jetzt geht es im Palais Bourbon trotz des Kulturkampfes ganz leidlich zu. Die gallische Erregbarkeit hat sich aber anlässlich des Bergarbeiterausstandes in Dürenkirchen wieder einmal Luft gemacht.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 27. Oktober.

Zum Empfang der Posener Deputation bei dem Landwirtschaftsminister v. Roddielski in Sachen der Fleischnoth in Polen kommt jetzt, nach 2 Monaten, die Berichtigung eines nicht unwesentlichen Details der Berichte, die damals über den Empfang verbreitet wurden. Wie erinnert sich, war es aufgefunden, daß zu dem Empfang der Posener Herren auch der Oberamtmann Ring-Düppel, der Leiter der Berliner Viehzentrale, der in gar keinem amtlichen Verhältnis zu dem Landwirtschaftsministerium steht, hinzugezogen worden war. Am Sonnabend erklärte nun überraschender Weise Herr v. Roddielski im Reichstage, daß Herr Ring damals nur in seinem Vorzimmer gewesen sei, und zwar telephonisch von Herrn v. Born-Jallos herbeigerufen, und daß er, der Minister, ihn, Herrn Ring, weder damals noch überhaupt seit dem wirtschaftlichen Ausbruch zu Gesicht bekommen habe. Angesichts dieser Erklärung berührt es doch eigentümlich, daß keiner der theilnehmenden Herren das Mißverständnis aufgekärt hat. Ueber den Empfang der Posener Deputation hatte bekanntlich ein Mitglied derselben, Stadtverordnetenvorsteher Justizrath Lewinski, den Posener Blättern einen Bericht überhandt, demzufolge der Minister seine Antwort an die Deputation wie folgt geschlossen habe: „... Dagegen habe er, der Minister, sich bereits mit dem Leiter der Viehzentrale, Oberamtmann Ring-Düppel, in Verbindung gesetzt, welcher es für möglich erachtet habe, daß in anderen Gegenden in reichlichem Maße vorhandene Vieh nach Polen zu lenken, um die Stadt vor Verlegenheiten zu bewahren.“ Dann heißt es in dem Lewinski'schen Bericht weiter: „Die Konferenz endete damit, daß der anwesende Herr Oberamtmann Ring sich bereit erklärte, auf Erfordern des Magistrats täglich jede gewünschte Quantität Scheweine und sonstiges Vieh nach Polen zu schaffen und zwar zu einem Preise, welcher erheblich geringer ist, als der gegenwärtige Posener Marktpreis.“ Aus diesem Bericht mußte doch alle Welt entnehmen, daß Herr Ring bei der Konferenz selbst zugegen war, und es ist, wie gesagt, merkwürdig, daß keiner der Herren sich veranlaßt fühlte, diesen Irrthum zu berichtigen.

Klatich über den Reichskanzler. In dem von uns am Sonnabend kurz als Klatich bezeichneten Artikel der „Rhein.-Westf. Ztg.“ über eine angebliche Kanzlerkrisis war u. a. gesagt: „Trotz allen offiziellen Schönfärbereien ist es sicher, daß Graf Bülow den Empfang (der Burengenerale) nicht wünschte, und daß er ihm ein Bein gestellt hat, vermuthlich so, daß er erst feststellte, der britische Volschaffer werde die Generale nicht einführen, daß er dann dem Kaiser die entstehende Blamage vormalte, das Zögern der Burengenerale (welche aus politischen Bedenken direkte Vernehmung erwarten mußten) als Nichtannahme der Einführungsbedingung auslegte und dann eiligst die Thür mit der Note der „Nordd. Allg. Ztg.“ zuschlug. Der Kaiser durchschaut heut die Sachlage, und die Kaiserin hat in voriger Woche gelegentlich eines Damenempfangs bemerkt, der Kaiser habe gesagt, daß er nicht mehr Herr in seinem Hause sei.“ Darauf wird jetzt in der „Nordd. Allg. Ztg.“ erwidert: „Wir erinnern uns nicht, in einem Blatte, das auf politische Bedeutung und nationalen Takt Anspruch macht, auch abernerer Schwimdel begegnet zu sein: es ist auch nicht ein wahres Wort an der ganzen Geschichte.“ Der Reford des Unsinns, den die „Rhein.-Westf. Ztg.“ mit ihren „Enthüllungen“ erreicht hat, feuerte andere Nachrichtensäger zu gleichwertiger Anspannung ihrer Erfindungskräfte an. So will der „Vorwärts“ erfahren haben, daß sich Graf Bülow nach seinem neulichen Besuch beim Kaiser in äußerst gedrückter Stimmung befunden habe. Es scheint hiernach, als hätte sich Graf Bülow beieit, einem sozialdemokratischen Abgeordneten oder einem sonstigen intimen Freunde aus der Redaktion

des „Vorwärts“ persönlich mitzutheilen, daß er sich in gedrückter Stimmung befinde. Denn anders kann dies wichtige Ereigniß doch nicht zur öffentlichen Kenntniß gelangt sein. Diese und ähnliche Geschichten sind von einem, freilich nur matten Interesse immerhin darum, weil sich an ihnen ableiten läßt, wie unendlich der wahren Sachlage so viele Beobachter und Beurtheiler sind. Die Wahrheit ist, daß Graf Bülow seine neulichen Erklärungen im Reichstage darum mit besonderer Deutlichkeit geben konnte, weil er der Zustimmung von leitender Stelle zu seinen ersten Mahnungen an die agrarische Mehrheit sicher war. Nichts aber spricht dafür, daß sich in diesem Verhältnis seitdem etwas geändert haben könnte. Die Viehhäber von Ranzlertriften müssen sich noch einige Zeit gedulden, ehe sie ihr Geschäft auf Kredit wieder eröffnen können. Wir sagen das nicht, weil uns die heutige Sachlage irgendwie gefallen könnte, sondern wir sagen es, weil es so ist. Zur Illustration der neuesten Klatichgeschichten mag auch die Nachricht dienen, daß sich zum gestrigen Sonntag der Kaiser und die Kaiserin bei dem Reichskanzler zum Diner angeeigt hatten. Unter den Geladenen befanden sich u. a. die Generalobersten Freiherr von Loß und von Gahne, Ministerialdirektor Althoff, der Wirkliche Geheime Oberregierungsrath Conrad, die Professoren Vegas, Dr. Slaby, Dr. Kemmer, Dr. Sarnack, Dr. Erich Schmidt, Schiemann u.

Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Gräfe will nicht wieder ein Mandat annehmen.

Der Kronprinz von Dänemark trifft heute im Kaiserlichen Hoflager in Berlin resp. Potsdam ein. Der Besuch ist ein Anzeichen dafür, daß in Dänemark die Ereignisse von 1864 verbunden sind. Wir möchten den Besuch des Thronerben des in Deutschland allgemein hochgeschätzten Königs Christian als eine Bürgschaft dafür begrüßen, daß sich die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarreichen immer mehr in der Weise entwickeln, wie es das Interesse des Weltfriedens und des inneren Friedens in den Grenzdistrikten erheischt und wünschenswerth erscheinen läßt.

Der Tuderbrief. Zur Tuderaffäre theilt der Vater des von Karl Peters wegen angeblicher Erfindung des Tuderbriefes und Ablegung falschen Zeugnißes im Petersprozeß scharf angegriffenen Leutnants a. D. Bronsart von Schellendorf, Geheimrath v. Bronsart, den „Braunschweiger N. Nachr.“ mit, daß sein Sohn sich auf der Station Mbuquini am Kilmantcharo befinde und in Folge der schlechten Postverbindung auf die Angriffe von Peters in der „Finanzchronik“ noch gar nicht habe antworten können, selbst wenn er, was fraglich sei, den Artikel überhaupt zu Gesicht bekommen habe. Selbstverständlich werde sein Sohn nach Kenntniznahme der Angriffe die Beleidigungsklage gegen Peters anstrengen — Von durchaus zuverlässiger kolonialer Seite wird im Anschluß hieran bestätigt, daß Leutnant Bronsart von Schellendorf nicht der Urheber des Tuderbriefes ist und daß man dem wirklichen Verfasser auf der Spur ist. Jedenfalls wird durch die bevorstehende Gerichtsverhandlung erwiesen werden, was es mit dem vielgenannten Tuderbrief auf sich hat.

Der Appell des Milliardärs Carnegie an Kaiser Wilhelm, einen europäischen Staatenbund zu gründen, findet sich in den Berichten der englischen Presse über seine Rede nicht. Die „Nat. Ztg.“ stellte die Thatsache fest und bemerkte dazu: „Es bleibt abzuwarten, ob der Berichterstatter des Wolff'schen Bureaus Herrn Carnegie so selbstmüßig verstanden hat, oder ob die Aeußerungen desselben vor der Uebergabe in der englischen Presse einer Fenur unterworfen worden.“ Daraufhin äußerte sich das W. Z. B. wie folgt: „In der Angelegenheit der von uns veröffentlichten Depesche über eine Rede Carnegies theilen wir mit, daß diese Depesche eine wörtliche Uebertragung eines Telegramms ist das uns von Reuters Telegramm Company in London zuzuging. Auf telegraphische Anfrage hat uns Reuters in 500 Worten den fraglichen Text wiederholt und mitgetheilt, der Auszug sei auf Grund eines von Carnegie autorisirten, gedruckten Wortlauts dieser Rede hergestellt. Wir haben nunmehr veranlaßt, daß in St. Andrews selbst festgestellt wird, ob Carnegie die Rede so gehalten hat, wie er sie drucken ließ, oder nicht.“ Es wird abzuwarten sein, was die Erkundigung zu Tage fördern wird. Ausgeschlossen ist es nicht, daß die Londoner Blätter den Waffus der Rede einfach getrichen haben.

Im Reichstage schlug am Sonnabend den neulichen Redereford des Sozialdemokraten Antrick der sozialistische Führer Bebel noch um 20 Minuten. — 3¹/₂ Stunde vor beinahe leerem Hause zu sprechen, aber doch das Interesse dieser wenigen Anwesenden zu fesseln, bedeutet gewiß eine anerkanntenswerthe parlamentarische Leistung. Bebel wollte durch seine langen Ausführungen den von ihm als gänzlich ungenügend bezeichneten kurzen

Kommissionsbericht des Abgeordneten Gerold über die Vieh- und Fleischnoth ergänzen, um zu dem Schluß zu gelangen, daß sowohl gegen diese Noth wie den ganzen Tarif von Seiten der Sozialdemokratie zu einem „Kampf bis ans Messer“ aufgerufen würde. Sichtlich der parlamentarischen Taktik seiner Partei beistimmte Bebel, was übrigens bereits bekannt ist, daß die sozialdemokratische Fraktion bei jeder Position namentliche Abstimmung fordern, auch zu jeder Position sprechen und jeden Schlusantrag mit den geschäftsmäßigen Mitteln bekämpfen will. — Die mehrfach materiell unrichtigen Angaben Bebel's riefen nach einander Entgegnungen des preussischen Landwirtschaftsministers von Roddielski und der bairischen und sächsischen Bundesbevollmächtigten von Geiger und Rieger hervor. — Dem reichen statistischen Material, welches Bebel zum Beweise der Fleischnoth vorführte, stellten sowohl der landwirtschaftliche Minister wie auch der Abgeordnete Gamp andere Zahlen gegenüber, welche die Preissteigerung des Fleisches zumeist auf den Zwischenhandel zurückführten. Nach den Ausführungen des Abgeordneten Gamp wäre für nächstes Jahr als Gegenbild der jetzigen hohen Schweinefleischpreise für Bauern und Viehzüchter eine „Schweineoth“ zu erwarten, d. h. die Landwirtschaft würde nicht imstande sein, die Schweine zu einem annehmbaren Preise loszuschlagen.

Ueber neue Minister in Baiern berichtet der Bayerische Kurier: Der bairische Bundesbevollmächtigte in Berlin Staatsrath Freiherr v. Stengel soll, wie gerüchelt wird, vorübergehend Justizminister werden, um nach dem Rücktritt des Finanzministers Dr. Freiherrn v. Kiedel das Finanzministerium zu übernehmen. Herr v. Stengel ist fürs Finanzressort Fachmann. Seitler galt immer Ministerialrath Pfaff als bestgeeigneter Nachfolger des Herrn v. Kiedel. Wenn dann der Wechsel im Finanzministerium erfolgt, soll Oberlandesgerichtspräsident v. Thelemann das Justizministerium bekommen.

Ueber die Kämpfe in Somaliland berichtet jetzt anscheinend authentisch das Reuter-Bureau aus Wien: Die im Somaliland stehende britische Streitmacht wurde am 6. Oktober in dichtem Gestrüpp von dem Feinde angegriffen und leistete entschlossenen Widerstand. Infolge einer Verwirrung in dem Fuhrpark wurde jedoch die englische Geschützlinie durchbrochen; ein Maximgeschütz fiel in die Hände des Feindes und auch die Geschützbespannung geriet in Unordnung. Endlich wurde der Feind durch den Obersten Swayne zurückgetrieben und eine Jariba errichtet. Durch einen darauf folgenden Ausfall wurde der Feind alsdann verjagt und ließ 62 Tode auf dem Kampfplatz zurück. Die Engländer verloren 70 Tode und 100 Verwundete. — Inzwischen ist bekanntlich Oberst Swayne in Bohotle angekommen, wo er vor dem „berückten Mullah“ in Sicherheit sein dürfte.

König Eduard hat am Sonnabend mit der Königin den feierlichen Tag wegen seiner Erkrankung unterbliebenen Festzug durch die Londoner City abgehalten. Die Straßen waren festlich geschmückt und mit großen Menschenmassen angefüllt, die dem Königspaar Huldigungen darbrachten. In der Guildhall wurde dem Könige eine Glückwunschsadresse überreicht. Auch auf dem Rückwege nach dem Buckinghampalast wurden dem Könige Huldigungen dargebracht. Am gestrigen Sonntag fand in der Paulskathedrale ein Dankgottesdienst für die Genesung des Königs statt.

Oesterreich.

Wien, 25. Oktober. Der „Neuen Fr. Presse“ wird aus Lemberg gemeldet: Die ruthenischen Bauern haben jetzt, bei Beginn der Kartoffelernte den Ausstand wieder aufgenommen und weigern sich, bei den Großgrundbesitzern in Arbeit zu treten.

Frankreich.

Paris, 26. Oktober. Es heißt, daß in der gestrigen Unterredung zwischen dem Ministerpräsidenten Combes und dem Präsidenten des Komitees der Kohlengruben Darch, letzterer erklärt habe, daß das Komitee sich nicht für berechtigt halte, an die Stelle der Kohlengruben-Gesellschaften zu treten. Diefen käme es zu, ihre persönliche Meinung über die Bewilligung der Forderungen ihrer Arbeiter bekannt zu geben. Combes wird die Unterhandlungen fortsetzen; man glaubt, daß er sich an die Direktoren der einzelnen Gesellschaften wenden wird.

Rußland.

Petersburg, 25. Oktober. Das Finanzministerium sucht die Bewilligung eines Kredits von 1 Million Rubel nach, um den Landeshaupten einiger Gouvernements, in denen eine Ueberernte zu verzeichnen ist, Darlehen zur Ausführung von Wegebauten zu gewähren.

Charbin, 25. Oktober. Finanzminister Witte ist heute Abend mittels Extrazuges in Begleitung des Admirals Stridlow, der nach zweijährigem Kommando über die Flotte im Stillen Ozean zurückkehrt, nach dem europäischen Rußland abgereist.

Serbien.

Belgrad, 26. Oktober. Heute wurde hier bei reger Theilnahme der erste Kongreß serbischer Journalisten eröffnet. Zum Präsidenten wurde der ehemalige Finanzminister im Kabinett Nikitič, Dr. Vladimir Jovanovič, gewählt.

Turkei.

Konstantinopel, 25. Oktober. Türkiſcherſeits verlautet, die Grenzregulierung des Hinterlandes von Yemen und Aden sei infolge unbedingter englischer Ansprüche vollständig zum Stillstand gebracht; wiederholte Bemühungen zur Verständigung seien erfolglos geblieben, weshalb auf türkischer Seite eine wachsende Mißstimmung Platz greife. Engländerſeits erklärt man die türkischen Ansprüche auf die seit jeher unter englischem Einfluß stehenden Territorien für vollkommen unbedeutend.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Oktober.

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Wohl selten hat die Direktion des Stadttheaters vor einer so schwer zu lösenden Aufgabe gestanden, wie sie die Inszenierung des Schöpfungsromans „Bis ans Ende der Welt“ bedeutet. Morgen (Dienstag) geht nun nach den langwierigsten Vorbereitungen die Erstaufführung dieses Wertes von statuen, und es sei unser Publikum darauf hingewiesen, daß eine Vorstellung ähnlicher Art und von gleichem Umfange in technischer und dekorativer Beziehung hier noch nicht geboten worden ist. Der gesamte überaus kostspielige Fundus der Berliner „Urania“ mit seinen glänzenden Wandeldekorationen, elektrischen Beleuchtungsapparaten und jenseitigen Arrangements ist von der Direktion für die Aufführung dieses Wertes erworben worden, und mit allen diesen Requisiten wird eine Wirkung erzielt werden, wie sie vollkommener hier noch nicht zur Anschauung gebracht wurde. Ein ganz besonderes Moment von künstlerischer Bedeutung ist die von dem bekannten Komponisten C. A. Kaida geschaffene Musik, welche in symphonischer Manier die wichtigsten Vorgänge auf der Bühne musikalisch illustriert und die Verbindung zwischen den einzelnen Bildern in stimmungsvoller Weise herstellt. Das vom Komponisten persönlich dirigirte Orchester ist mit Rücksicht auf die Klangvolle Instrumentation bedeutend verstärkt, und zur Bewältigung des schwierigen Farbenpartes wurde die hier bereits bekannte Harfenvirtuosin Margarete Wähl verpflichtet. Die Rollen des Wertes sind mit den Herren Baumeister, Meßner, Weinig und Trebore und den Damen Nicolai und Arco besetzt. Diese außerordentliche Darbietung, welche das Interesse aller Gebildeten herausfordert, sei unseren Theaterbesuchern auf das wärmste empfohlen. Die morgen (Dienstag) stattfindende Erlauführung von „Bis ans Ende der Welt“ findet, wie schon bemerkt, unter persönlicher Leitung des Autors Dr. M. Wilhelm Meyer und des Komponisten C. A. Kaida statt. Die Gesamtregie liegt in Händen des Direktors Stein und die technische Leitung vollziehen die Herren Obermaschinmeister Kühne (Berlin) und August Wolff. Eine Anzahl auswärtiger Theaterdirektoren hat ihr Erscheinen zur Premiere angekündigt.

Beinahe überfahren. Von der Hofstraße kam heute ein einpänniger Gleichfahrigwagen daher gefahren und bog auf den Friedrichsplatz. Dort gingen drei Schulmädchen; zwei von ihnen konnten zur Seite springen, das dritte Mädchen aber wurde von der Weiche des einpännigen Wagens erfaßt und vorwärts geschoben. Zum Glück blieb das Pferd und der Wagen stehen und das Kind kam mit dem Schrecken davon.

Ermittelte Taschendiebe. Am Sonnabend wurde einer Landfrau das Portemonnaie mit 30 Mark Inhalt gestohlen. Als Diebe sind die arbeitsscheuen jugendlichen Burden Schülke und Krüger ermittelt und verhaftet worden. Heute wurden sie dem Gericht zugeführt.

Der Kriegerverein für Schlesien und Umgegend hielt am Sonntag im kleinen Saale des Schweizerhauses eine Generalversammlung ab, welche von etwa 100 Personen besucht war. Der Vorsitzende, Gymnasialoberlehrer Dr. Feschnoer, eröffnete dieselbe mit einer an die Kaiserparade anknüpfenden patriotischen Ansprache, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Im Anschluß hieran überreichte der Vorsitzende ein von dem Landesregiment überreichtes Gedenkblatt, welches die Kaiserparade enthält, soweit diese die Kriegervereine betrifft. Es wurde beschlossen, dieses Gedenkblatt, sowie auch eine in Polen gefertigte photographische Aufnahme des Schlesener Kriegervereins im Vereinslokal anzubringen. Hierauf fand in feierlichster Weise die Vereidigung der neu aufgenommenen Mitglieder statt. Im Winterfestlichkeiten wurden in Aussicht genommen: Am 16. November zum Besten der Wittwen und Waisen des Vereins eine Wohlthätigkeitsvorstellung, am 31. Januar 1903 die Kaisergeburtstagsfeier und Mitte März ein Familienabend. Es wurde ferner beschlossen, mit dem 1. November der Unterstützungskasse des deutschen Kriegerbundes beizutreten. In den nächsten Monatsausgaben wurden gewählt die Kameraden Eisenbahner Völkert, Güterexpedient Bötker und Wertmeister Janzau. Für die zu gründende eigene Wägerei stiftete Gymnasialoberlehrer Dr. Lman ein Buch, welches mit Dank angenommen wurde. Eine für die Waisen des Vereins veranstaltete Sammlung brachte über 5 Mark. Die Sitzung wurde hierauf mit einem Kaiserhoch geschlossen.

Im städtischen Schlachthaus wurden in der letzten Woche 72 Kinder, 95 Kälber, 346 Schweine, 198 Schafe und 4 Ziegen geschlachtet.

Der Fischereiverein für die Provinz Posen hält am Sonnabend, 1. November, vormittags 10 1/2 Uhr in Posen im Hotel Nylus eine Vorstandssitzung ab. In der Hauptversammlung wird auch der Leiter der Biologischen Station am Müggelsee bei Berlin auf die Einladung des Vorstandes über das Thema: „Zur Beurtheilung unserer Fischgewässer“ einen Vortrag halten.

Personalien. Dem „Justizministerialab.“ zufolge ist der Landgerichtsdirektor Fromme in Nitrova nach Halle an der Saale, Amtsrichter Löwe in Bronke als Landrichter nach Posen und Reinefarth in Wreschen als Landrichter nach Gnesen versetzt worden. Zum Gerichtsassessor ernannt ist der Referendar Michael Lange im Bezirk des Oberlandesgerichts Posen.

Dirschau, 24. Oktober. (Sanitätszug.) Auf Anordnung des Eisenbahnministers ist von heute ab auf dem hiesigen Bahnhof ein Sanitätszug stationirt. Er besteht, wie die „Danz. Ztg.“ berichtet, aus zwei Wagen mit der Aufschrift: Silfszug Dirschau. Ärztwagen! Geräthewagen! Beide Wagen sind mit dem Nothden Kreuz versehen. Der Ärztwagen enthält in Spinden alles zur Operation erforderliche Verbandzeug, sogar zwei Flaschen Kognak, ferner acht Betten, Sägestuhl und Stühle. Die Ausstattung ist in der neuesten, saubersten Art; es sind Wasch- und Spülanlagen für warmes und kaltes Wasser vorhanden, sowie ein Eisbehälter; der Abort ist mit Korfitze eingerichtet. Der Geräthewagen enthält die bei Eisenbahnunfällen nothwendigen Geräte, sowie genügenden Raum für die Begleitmannschaften. Bei dem Eintreffen einer etwaigen Unglücksbotschaft auf Bahnhof Dirschau ist von der Eisenbahnbehörde die Einrichtung getroffen, daß nach Benachrichtigung des Eisenbahnarztes der Sanitätszug in spätestens 45 Minuten die hiesige Station verlassen kann.

Danzig, 25. Oktober. (Schiffstaufe.) Auf der hiesigen Schiffbauwerkstatt fand am heutigen Sonnabend die Taufe und der Stapellauf eines neuen transatlantischen Dampfers für den Norddeutschen Lloyd statt. Der Dampfer erhielt den Namen des berühmten Reiterführers Seydlitz, weshalb auch das 7. Kürassierregiment von Seydlitz die Patenschaft übernommen hatte und der Regimentskommandeur Oberstleutnant Freiherr von Schudmann, der an der Spitze einer Offiziersdeputation erschienen war, den Tauffuß vollzog. Der Dampfer hat eine Länge von 130 Metern, eine Breite von 17 Metern und eine Tiefe von 12 Metern und soll ein Passagier- und Frachtdampfer erster Klasse werden. Er hat eine Tragfähigkeit von mindestens 8000 Tonnen und 95 Passagiere erster, 71 zweiter Klasse und 2000 Zwischendeckspassagiere zu befördern. Er soll auf der Linie Bremen-Nienhorst und der Reichslinie nach Australien Verwendung finden. Das Geschenk des Regiments ist eine Kopie des Campagnaer Gemäldes, das den General Seydlitz darstellt, wie er mit geschwungenem Schwert in den Kampf stürzt, und das dem Regiment von der Familie Seydlitz zum Geschenk gemacht wurde, als es den Namen „Seydlitz“ erhielt. (Gef.)

Breslau, 26. Oktober. (Zu dem Rattowitzer „Fall Bredebeck“) wird der hiesigen „Morgenzeit.“ bestätigt, daß der Redakteur des polnischen Blattes „Der Oberlehrer“, Hoffmann (es handelt sich übrigens wohl um einen fog-

noch wunderbarer, viele Damen spendeten ihm, mit schauernd abgewandten Widen, ein Almosen, und noch dazu eines, wie es — einem Herrn in adeliger Gesellschaftsdracht angemessen ist. Endlich findet sich ein muthiger Zuschauer, der den Schamlosen zur Rede stellt. Es soll ihm schlecht bekommen. Der in seinem Bettlerhohle gekrümmte, der, wie sich nachher herausstellte, von dem Chef der Claque gebunden, und dessen Zeuge nichts weniger als verkrüppelt ist, dient ihm mit den schönsten Schimpfwörtern, und was das Tollste ist, unter dem Beifall der Umstehenden, die für ihn Partei nehmen. Der Partier ist nun mal so. Wie er sich lieber von tollen Kunden beißen läßt, als seinen vierbeinigen Liebling dem Maulkorbzwang zu unterwerfen, so zieht er sich die Bettlerplage groß, die verdiente Strafe für die kritiklos geübte Wildthatigkeit.

Wie unter den Dieben die Hausdiebe, so sind unter den Bettlern bekanntlich die Hausbettler die schlimmsten, weil sie, — wenigstens ist es so in Paris, wo der Fürörter die erste Stellung vornimmt und die zu Bettlerhaft oder verdächtig aussehenden Gestalten gar nicht ins Haus läßt, — die meiste Bildung besitzen und die besten Schauspieler sind. Sie stehen unter einander in Verbindung und theilen sich ihre Erfahrungen mit oder sie taufen sich auf der sogenannten Bettlerbörse Wissen, auf denen die „poires“, d. h. die Dummen bezeichnet stehen, welche der Bettler zugänglich sind. Hinter jedem Namen ist genau angegeben, welche Summen man von ihm fordern kann, woher er stammt, wo her ist oder war, welche Eigenschaften und Liebhabereien er hat, ob er kirchlich gekniet oder Freidenker ist ufm. Selbstverständlich ist die Leidensgeschichte, die das Bittgesuch zu unter-

stützen bestimmt ist, genau den Neigungen des Wohlthäters angepaßt. Man ist, je nachdem, durch die Schuld eines Priesters oder eines Religionsverächters ins Unglück gerathen, man hat sein Bein, wenn der Angebettelte ein Offizier oder ein ehemaliger Militär ist, in einer Schlacht verloren, die mandamir gar nicht geschlagen worden ist, man beklagt sich bei einem Verächter der französischen Rechtspflege über die Sabotage der Advokaten und Gerichtsbevollmächtigten, über die Ungerechtigkeiten der im Dienst der Politik stehenden Richter, durch die man an den Bettelstab gerathen ist. Am schlimmsten werden, so scheint es, Aerzte und Priester ausgebeutet. Wenn erstere Hospitalärzte sind, — und das sind in Paris die angesehensten und mithin die reichsten, — so haben sie so viele Kranke in Behandlung gehabt, daß man sich dreist für einen solchen ausgeben und nachträglich von Dankbarkeit überfließen kann. Welcher Arzt widerstände so rührender Bescheidenheit des Dankes, besonders wenn sein Herz nicht bloß dem Mitleid, sondern auch ein wenig der Eitelkeit zugänglich ist! Dem Geistlichen ist noch leichter beizukommen. Es ist bekannt, daß in Paris die Zahl der ungetauft bleibenden Kinder, der wilden Ehen, der Zivilbegabnisse beständig wächst. Der Geistliche thut alles, was er dagegen thun kann, und die Bettler, die es wissen, rechnen damit. Sie reden ihm vor, daß sie, von Neue ergriffen, ihre wilde Ehe gern in eine gesetzliche, durch den Segen der Kirche gemeiht, verwandeln möchten, aber es fehlt ihnen nur leider an Geld, das ihnen denn auch gewährt wird. Aber vergeblich wartet der Geistliche auf die Rückkehr des Bettlers, der, nachdem er die Spende verbracht hat, dieselbe Komödie einem Kollegen des Geplrellten vor-

spielt. Die tollste Geschichte dieser Art dürfte folgende sein: Ein älterer, anscheinend dem Arbeiterstande angehörender Mann erzählt einem Priester mit Thränen in den Augen, daß er seine Frau verloren habe und nicht das Geld besitze, um die Begräbniskosten zu bezahlen. Der Angebettelte verspricht, es ihm zu bringen, und findet den Unglücklichen auch in einem elenden Dachzimmer neben der Leiche der Frau sitzend, die auf einem in dem dunkelsten Winkel stehenden jammervollen Bett liegt. Er tröstet den Tiefbetrübten mit geistlichem Zuspruch und verabschiedet sich, nachdem er ein Goldstück auf den Tisch gelegt hat. Der Zufall will's, daß er seinen Regenschirm hat stehen lassen. Er steigt die sechs Treppen wieder hinauf und bleibt betroffen stehen. Ist es ihm doch, als wenn frühliches Nachen aus dem Todenzimmer schallt. Schnell öffnet er die Thür und es erblickt er? Die vom Lode Wiedererwachte mit ihrem Spießgesellen vor einer Flasche Champagner sitzend, die sie vermuldlich auf das Wohl der „poire“ leeren. Die Bettlerkunft gleicht jenem feinen Staub, der überall eindringt. Während die verhärmten Armen in Paris nur zu oft verhungern, sieht so mancher Berufsbettler, der vielleicht Kapitalist und Hausbesitzer ist, auf den Listen der öffentlichen Armenpflege, die ihn regelmäßig unterstützt. Wer das Bettlerheer führt, weiß ich nicht. Aber es giebt eine Oberleitung, welche an Sonn- und Festtagen die Truppen vertheilt und Hilfsbataillone aus der Provinz heranzieht. Sie muß von der Strategie wohl mehr verstehen, als manche andere, denn ihre Armee wurde noch nie besiegt und machte allezeit große Beute.

Bunte Chronik.

— Wiederum ist Sicilien von einer schweren Wasserkatastrophe heimgeſucht worden. Es wird darüber aus Catania, 26. Oktober gemeldet: Infolge wolkenbruchartiger Regen ist der Fluß Simeto aus seinen Ufern getreten und die Eisenbahnverbindung nach Siracusa unterbrochen. Auf den Feldern hat die Ueberschwemmung großen Schaden angerichtet, besonders bei der Ortschaft Bivocca. Man befürchtet, daß auch Menschen verunglückt sind. Ein Hilfszug und Truppen sind nach dem Ueberschwemmungsgebiet abgegangen. Nach weiteren Meldungen ist die Eisenbahnlinie Catania-Siracusa auf einen Kilometer in der Nähe von Bivocca zerstört. Die Behörden und das Militär, die sich nach der Unglücksstätte begaben, mußten in Rähnen heraufahren. Das Wasser erreichte die Höhe von 5 Metern und überschwemmte das Land auf eine Ausdehnung von 8 Kilometer. — Die Landleute der umliegenden Ortschaften sind auf die Dächer ihrer Häuser gestiegen und bitten um Hilfe, indem sie Flintenschüsse in die Luft feuern. In anderen Theilen der Provinz sind die Flüsse gleichfalls ausgetreten und haben mehrfachen Schaden namentlich in den Weinbergen verursacht.

— Neu-Weihenſee bei Berlin, 26. Oktober. Heute Vormittag 1 Uhr wurde hier die unter dem Protektorat der Kaiserin erbaute Bethanienkirche in Gegenwart der Majestäten eingeweiht.

— Das Fahrrad in Asien. Der von Dr. Kosberg-Nekow herausgegebenen Zeitschrift „Asien“, Organ der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft und der Münchener Orientalischen Gesellschaft Verlag von Hermann Bittel, Berlin) entnehmen wir Folgendes über den Fahrrad-Export nach Asien: „Im Orient, wo uralte Gewohnheiten und Urtheile schwerer als irgendwo sonst überwinden werden, wo der Grundsatz „Time is money“ erst anfängt, sich Geltung zu verschaffen, wo die Wegebauverhältnisse im Laufe von Jahrtausenden eher schlechter als besser geworden sind, ebnet sich der Boden für das flinke Fahrrad nur erst stellenweise und sehr allmählich. Persien soll nach einem Berichte des amerikanischen Konsuls in Teheran zu den wenigen Ländern des Orients gehören, wo die Nachfrage nach Fahrrädern neuerdings lebhafter wird. Das Fahrrad, auf dem zum erstenmale in Persien vor etwa 17 Jahren ein amerikanischer „Weltumradler“ durchs Land fuhr, wurde dort, wo er mit einem so vornehmen Konkurrenten, wie dem arabischen und persischen Pferde, in die Schranken zu treten hatte, lange Zeit als ein ganz unvornehmes Beförderungsmittel mit Geringschätzung betrachtet, und zwar gerade mit den Wohlhabenderen, denen ihre Mittel die Anschaffung eines solchen Beförderungsmittels hätten. Erst seit fünf Jahren etwa beginnt dieses Vorurtheil der Erkenntniß des Vortheils, den die Ersparniß bei der Benutzung des Fahrrades gegenüber derjenigen des Pferdes gewährt, sowie den gesteigerten Ansprüchen des im Aufschwung begriffenen Handels und Wandels in Persien zu weichen. Während nun zahlreiche Fahrräder auf direkte Bestellung nach Persien bereits eingeführt worden, findet man, trotz der wachsenden Nachfrage, dort selten ein Fahrrad an öffentlichen Verkaufsstellen, und der amerikanische Konsul glaubt daher, seinen Landsleuten die Anlegung von Fahrradlagern an Ort und Stelle empfehlen zu sollen, ja, er bezieht den Fahrradhandel als „the open door“, wodurch auch andere Warengattungen amerikanischer Herkunft siegreichen Einzug halten könnten. Persien wendet seinem Straßenbauwesen neuerdings größere Beachtung zu, und namentlich sind es die ausgezeichneten großen Handelsstraßen, die mit Hilfe ausländischer Kapitals theils neu angelegt, theils verbessert, als Vorbild wirken. Wie überall im Orient, so können auch in Persien nur Fahrräder von möglichst solider und einfacher Konstruktion, die zudem durchschnittlich billiger sein müssen, als die englischen Modelle, auf ausgedehnteren Absatz rechnen. Weit günstiger als im westlichen Orient liegen die Verhältnisse für den Absatz von Fahrrädern im fernen Osten, in Japan. Dem neuesten Berichte des amerikanischen Generalkonsuls in Yokohama ist darüber Folgendes zu ent-

nehmen: Der Fahrrad-Import Japans bewertete sich in den Jahren 1899 bis 1901 auf 4 542 980, 10 421 400 und 10 804 300 Mk. Diese außerordentliche Steigerung scheint im laufenden Jahre noch weiter zunehmen zu wollen, denn die Einfuhr während der ersten fünf Monate übertraf bereits die der gleichen Zeit des Vorjahres um 16 Prozent. Fortdauer der steigenden Einfuhrbewegung für die nächste Zukunft und daran anschließend einen stetig gleichbleibenden Importbedarf ohne die für den Fahrradhandel somit so charakteristischen und verderblichen Schwankungen glaubt der Berichtsteller in Aussicht stellen zu dürfen; das Fahrrad finde in Japan hauptsächlich im Geschäftsverkehr Verwendung, das Radeln als Sport und zum Vergnügen habe dort noch keinen Eingang gefunden, weshalb der japanische Fahrradhandel den Launen der Mode mehr als anderswo entriekt sei. Zins Landesinnere der japanischen Inseln ist das Fahrrad noch nicht vorgebrungen; in den Seehäfen und den großen Städten sieht man jedoch bereits einzelne Motorfahräder. Billig muß auch das für Japan bestimmte Fahrrad sein; es darf gemeinhin nicht viel über 100 Mk. kosten und kann im Werthe bis auf 50 Mk. hinuntergehen. Der Voll auf Fahrräder in Höhe von 25 Prozent ad val. ist in keinem der geltenden Tarifverträge herabgesetzt oder gebunden worden, sodaß es in dem autonomen Ermessen Japans steht, den Satz zu erhöhen, wenn die Interessen einer nationalen japanischen Fahrradindustrie dies erfordern sollten. Bisher aber existirt eine solche nicht, und nur in geringer Zahl werden zur Verwendung im Heere Fahrräder in japanischen Staatswerkstätten hergestellt.“

Briefkasten.
J. A. Nach den Bestimmungen der Gemeinverteilung bedarf der Musiker nur dann eines Gemeinbescheinigung, wenn er außerhalb des zweimeiligen Umkreises des Gemeinbezirks, wo er seinen Wohnsitz hat, Musik macht, und zwar ist dies ein Wandergemeinbescheinigung. Innerhalb des zweimeiligen Gemeinbezirks bedarf er zum Betriebe des Musikgeschäftes keines solchen Bescheinigung.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarkstraße.
Tagesfahender für Dienstag, 28. Oktober.
Sonnenaufgang 6 Uhr 42 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 20 Minuten. Tageslänge 9 Stunden 38 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 12° 54'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor 1/4 1/4 Uhr nachts. Untergang vor 1/4 1/4 Uhr nachmittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Lufttemperatur auf 1 m Höhe in Millimetern	Temperatur auf 2 m Höhe in Millimetern	Temperatur auf 3 m Höhe in Millimetern	Windrichtung	Windstärke	Wolkenmenge
10. 26 mittags 1 Uhr	76,5	8,7	70	SW	3	3
10. 26 abends 9 Uhr	76,5	8,7	69	SW	3	3
10. 27 früh 9 Uhr	75,9	8,0	60	SW	3	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.
Temperaturmaximum gestern 7,6 Grad Reaumur = 9,5 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 4,7 Grad Reaumur = 5,9 Grad Celsius.
Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.
Unbeständiges, vielfach trübes Wetter noch anhaltend.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 27. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 144-149 Mk. — Roggen je nach Qualität 116-129 Mk. — Gerste nach Qualität 118-124 Mk. Brauwaare 120-132 Mk. — Erbsen: Futterwaare 140 bis 155 Mk. Kochwaare 175-180 Mk. — Hafer 125-140 Mk.

Man verlange überall, auch in den Apotheken, wo selbst auch die 400 hochinteressanten Myrrholinbilder gratis zu haben sind, stets ausdrücklich nur die „Patent-Myrrholin-Seife“ und nehme keine andere, denn sie ist infolge des Myrrholingehalts einzig in ihrer Art die beste hygienische Toiletteseife. Täufendfach erprobt, seit Jahren glänzend bewährt und unübertroffen zur rationalen Haut- und Gesundheitspflege. Von unvergleichlicher Milde, daher für die zarteste Haut der Frauen und Kinder unerschütterlich.

Das Zeitalter der Nerven. Sehr häufig machen Arbeit, Kummer und Sorge nervös. Da aber fast alle Menschen sorgenvollem Schaffen oder strapellosem Genießen unterthan, so ist wohl der größte Heil der Menschen nervös. Sonsther sind oft die Mittel, zu denen man greift, wenn es überreizte Nerven zu stärken gilt. Viele glauben durch Verbilligung ungeheurer Quantitäten von Fleisch, Bouillon und Eiern das Verlorene einzubringen. Nicht minder groß ist die Zahl derer, die ihr Heil im Genuß starker Rothweine und echter Brän's erblicken. Erstere überladen und schwächen dadurch noch mehr ihren Magen. Letztere erheben durch den Alkohol ihr Blut und reizen die erschöpften Nerven aufs Uebermaste. Wirklich empfehlenswerth ist jedoch für solche Leidenden das „Sanatogen“, das in jeder Apotheke erhältlich ist. Sanatogen ist ein weiches Pulver, das in gewissen Dosen genommen, Nerven und Magen stärkt und anregt. Hunderte von Professoren und Aerzten verordnen es ihren Patienten.

Die tollste Geschichte dieser Art dürfte folgende sein: Ein älterer, anscheinend dem Arbeiterstande angehörender Mann erzählt einem Priester mit Thränen in den Augen, daß er seine Frau verloren habe und nicht das Geld besitze, um die Begräbniskosten zu bezahlen. Der Angebettelte verspricht, es ihm zu bringen, und findet den Unglücklichen auch in einem elenden Dachzimmer neben der Leiche der Frau sitzend, die auf einem in dem dunkelsten Winkel stehenden jammervollen Bett liegt. Er tröstet den Tiefbetrübten mit geistlichem Zuspruch und verabschiedet sich, nachdem er ein Goldstück auf den Tisch gelegt hat. Der Zufall will's, daß er seinen Regenschirm hat stehen lassen. Er steigt die sechs Treppen wieder hinauf und bleibt betroffen stehen. Ist es ihm doch, als wenn frühliches Nachen aus dem Todenzimmer schallt. Schnell öffnet er die Thür und es erblickt er? Die vom Lode Wiedererwachte mit ihrem Spießgesellen vor einer Flasche Champagner sitzend, die sie vermuldlich auf das Wohl der „poire“ leeren. Die Bettlerkunft gleicht jenem feinen Staub, der überall eindringt. Während die verhärmten Armen in Paris nur zu oft verhungern, sieht so mancher Berufsbettler, der vielleicht Kapitalist und Hausbesitzer ist, auf den Listen der öffentlichen Armenpflege, die ihn regelmäßig unterstützt. Wer das Bettlerheer führt, weiß ich nicht. Aber es giebt eine Oberleitung, welche an Sonn- und Festtagen die Truppen vertheilt und Hilfsbataillone aus der Provinz heranzieht. Sie muß von der Strategie wohl mehr verstehen, als manche andere, denn ihre Armee wurde noch nie besiegt und machte allezeit große Beute.

Eugen von Jagow.

Mus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Oktober.

In der letzten Geschworenenliste sind zwei Jurthümer zu berichten: Von den Ausgelosten wohnt Rittergutsbesitzer Klein in Jalesie; ferner ist statt Garnisonverwalter Kanter zu lesen: Garnisonverwaltungsdirektor Kanter.

Kosener Vereinshaus und Kosener Akademie. Die hin und wieder offiziös bediente „Neue Polit. Korr.“ schreibt: Die Idee eines Vereinshauses in Posen in der früher empfohlenen Art als Kasino und Staatskneipe ist, wie wir hören an zentraler Stelle endgiltig aufgegeben. Dagegen soll für die seit Jahren in Posen geplante Akademie — deren Errichtung leider durch etwas unausgereifte Forderungen nach einer Unversität oder Fakultät längere Zeit hindurch verzögert wurde — ein eigenes Gebäude errichtet werden. In diesem Akademiegebäude, das erster Berufsbildung gewidmet sein soll, werden die wissenschaftlichen Kurse und Vortragsreihen abgehalten werden. Man wird es allezeit mit Freuden begrüßen, daß damit die ungeliebte Vereinshausaffäre, die bekanntlich infolge der geplanten Doppelingänge für die verschiedenen Gesellschaftsklassen viel Anlaß zu Spott und Wig gegeben hat, für immer in befriedigender Weise aus der Welt geschafft ist. Das Vereinshaus war übrigens lediglich eine Kosener Idee und hat in Berlin bei den maßgebenden Stellen niemals Anklang gefunden. Man hielt hier von vornherein ein Gebäude für die Akademie mit eventl. einem Saal für vaterländische Feste und erste Musik für das allein Nützliche. Die Akademie, die in der schon ursprünglich beabsichtigten Weise nunmehr organisiert und an die eine Anzahl akademischer Lehrer im Hauptamt berufen werden soll, verdankt ihre hauptsächlichste Förderung dem Ministerialdirektor Dr. Hoff. Bei dem Vereinshaus war das einzig Erstrebenswerte ein Garten auf dem Ballgelände. Es wird indessen, wie wir hören, durch die großartige Initiative des Kaisers — auch ohne Vereinshaus und ohne Kasinogarten — voraussichtlich gelingen, einen erheblichen Teil des Ballgeländes der öffentlichen Benutzung zu erhalten. Details über die Pläne Seiner Majestät, die sein andauerndes warmes Interesse an der Stadt und der Provinz Posen bezeugen, können wir zunächst noch nicht veröffentlichten. — Das „Pol. B.“ bemerkt dazu: „Die Angaben der genannten Korrespondenz können wir im wesentlichen bestätigen. Nur ist es bedauerlich, daß hier, besonders was die letzteren Andeutungen anbelangt, unfertige Pläne, die uns seit längerer Zeit bekannt sind, in die Öffentlichkeit gezogen werden, obwohl noch keineswegs feststeht, in welcher Form ihre Verwirklichung erfolgen wird. Auf die Vereinshausfrage, die wir früher schon eingehend vertrat — die „Neue Polit. Korr.“ beliebt von einer „Staatskneipe“ zu reden — haben wir keinen Grund, in diesem Stadium noch einmal zurückzukommen.“ — Aus den etwas gewundenen Erklärungen der genannten Korrespondenz ließt man wenigstens das eine heraus, daß der Bau und die Gründung eines besonderen „Deutschen Vereinshauses“ in Posen aufgegeben worden ist. Da anzunehmen ist, daß die Staatsregierung sich in dieser Frage nach einem bestimmten Prinzip handeln wird, muß man folgern, daß man auch in Bromberg vom Bau eines solchen Vereinshauses absehen wird. Hier ist über die Bromberger Vereinshausangelegenheit nichts bekannt. Das betreffende Aktenmaterial befindet sich zur Zeit noch beim Oberpräsidium in Posen.

Dienstjubiläum. Am Mittwoch den 29. d. Mts. begibt Herr Betriebssekretär Brandt aus dem Russischen Bureau sein 25jähriges Dienstjubiläum. f. Die gestrigen Sonntags-Konzerte erfreuten sich überall eines recht regen Besuches. Im neuen Dickmann'schen Saale konzertierte die Artilleriekapelle der 53er und bei Wichert die Kapelle der 34er. Die Kapellen warteten mit hübschen Programmen auf und befriedigten die Besucher nach allen Richtungen hin.

In Polizeigewahrsam genommen. Am Sonnabend Abend wurde in der Thorerstraße ein Mann angehalten, der total betrunken war und auf der Straße ständerte. Einem Polizeibeamten, der ihn zur Ruhe bewies, gab er höhnische Antworten. Er wurde schließlich festgenommen.

Mit der Frage der Errichtung einer landwirtschaftlichen Hochschule in Bromberg werden sich am Mittwoch in einer gemeinsamen Versammlung bei Wichert der Hausbesitzerverein und der Bürgerverein beschäftigen, und zwar soll eine Resolution an das Staatsministerium vorgeschlagen werden. Wir verweisen auf das Nr. 12.

Gefangenentransport. Eine aus drei Mann bestehende „geschlossene Gesellschaft“ wurde heute nach dem Justizgefängnis gebracht, um hier in Untersuchungshaft genommen zu werden. Die Gefangenen kamen aus Znowozlaw.

Der Bromberger Landwehrverein hatte zu gestern Abend für seine Mitglieder ein gemütliches Beisammensein veranstaltet, und zwar für das 1. Bataillon und den 2. Zug der 5. und den 1. Zug der 10. Kompanie bei Barz und für die übrigen Mitglieder bei Paker. In beiden Lokalen hatten sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen recht zahlreich eingefunden. Bei Barz sowohl wie bei Paker konzertierten Musikkapellen; außerdem wurden durch Gesangsvorträge die Besucher angenehm unterhalten. Im Barz'schen Lokal trug der Landwehr-Sängerbund mehrere hübsche Lieder vor, darunter das „Kaiserlied“ von Steinbrunn, worauf Herr Oberlehrer Dr. Lämmerhirt eine Ansprache hielt, die mit dem Kaiserhoch ausklang. Es folgten weitere Musik- und Gesangsvorträge, sowie Rezitationen von Herrn F. W. Thiele vom hiesigen Stadttheater. Aufgeführt wurde das Theaterstück „Eine vollkommene Frau“. Nach einer vom Vorsitzenden Herrn Oberlehrer Dr. Timan gehaltenen zweiten Ansprache über die Ziele der Landwehrvereine und einem Hoch auf Deutschland wurde „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen. Herr Katzev trug darauf ein Solo: „Der Grenadier“ vor. Den Schluß bildete ein Ländchen. In ganz gleicher Weise verlief das Fest im Paker'schen Etablissement. Dort unterhielt der Sängerbund „Germania“ die Anwesenden mit gut eingetübten und gut vorgetragenen Gesangsstücken, auch Herr Th. vom Bromberger Stadttheater wartete mit Rezitationen und einem Couplet auf. Die erste Ansprache hielt Herr Oberlehrer Dr. Timan; hierauf wurde auch hier das Theaterstück „Eine vollkom-

mene Frau“ aufgeführt, und dann hielt Herr Divisionspfarrer Gerwin eine Ansprache, die mit einem Hoch auf Deutschland schloß. Nach Schluß der Aufführungen wurde getanzt.

8. Kafel, 26. Oktober. (Vortrag. Einführung.) Gestern hielt im jüdischen Literaturverein im Saale des Hotels „Kaiserhof“ der Kandidat W. Davidsohn-Vorleser einen Vortrag über „Die Entstehung und Bedeutung des Talmud.“ Redner gab eine Erklärung über das Wesen des Midrasch, über das Wesen und den Inhalt der Mishna und der darauf folgenden jersalemischen und babylonischen Gemara. Nach einer Uebersicht der Kommentatoren des Talmud schilderte Redner die Stellung des Talmud den Nichtjuden gegenüber. Er zeigte darin, daß jeder Mensch, der die Gesetze der Noachiden (das Gebot des Rechts und der Gerechtigkeit, das Verbot der Gotteslästerung, des Götzendienstes, der Unzucht, des Raubes, des Mordes, des Genußes von Fleisch, das von einem Thier bei lebendigem Leibe abgetrennt wurde) hielte, nach einem Aussprüche eines Talmudlehrers fromm heiße und darum auch der ewigen Seligkeit theilhaftig werde. Daran schloß sich eine Schilderung des Talmud den Christen gegenüber. Hierin betraf er sich auf die Worte des in neuerer Zeit anerkannt bedeutendsten nichtjüdischen Kenners des Talmud, des verstorbenen Kirchenraths Prof. Delitzsch, daß der Talmud wenig direkte Beziehung auf Christliches enthalte, und daß auch diese wenigen Stellen nicht alle sicher seien. Daran schloß Redner eine Resolution, die eine Rabbinerversammlung im Jahre 1884 zu Berlin aus Anlaß eines Angriffes gefaßt hatte, daß das Gebot der Nächstenliebe 3. Buch Moses Kapitel 19, Vers 18, wie das dasselbe Kapitel 24, Vers 22 enthaltene Gebot der Gerechtigkeit sich auf alle Menschen erstreckt ohne Unterschied des Stammes, des Glaubens und der Rasse. Er hob ausdrücklich hervor, daß diese Resolution mit sämtlichen Lehren und Vorschriften der jüdischen Schriftgelehrten im Altertum und Mittelalter übereinstimme. Zum Schluß sprach der Redner einiges über die Bedeutung des Talmud für die jetzigen Juden. Reicher Beifall lohnte dem Redner. Herr Rabbiner Dr. Perlit hielt eine kleine Ansprache, zu deren Schluß er im Namen des Vereins Herrn Davidsohn für seinen schön gehaltenen Vortrag Dank sagte. Die Mitglieder des Vereins amüsierten sich nunmehr mit ihren Damen beim Tanze. — Gestern Vormittag fand im hiesigen Krankenhaus die Einführung des neuen Kommandanten Dr. Soppe durch Bürgermeister Niedel in Gegenwart der vorstehenden Schwester des Krankenhauses und der Mitglieder der Baudeputation statt. Bürgermeister Niedel gedachte zuerst des am 27. August d. J. verstorbenen Kommandanten Dr. Barkowski und widmete ihm einen ehrenden Nachruf. Der Redner hob sodann hervor, daß Dr. Soppe hier ebenfalls viel Vertrauen und Achtung genieße, und die Stadt hoffe, in ihm einen tüchtigen und pflichtgetreuen Nachfolger gefunden zu haben. Dr. Soppe dankte für die freundliche Begrüßung und Beglückwünschung und verordnete, nach besten Kräften im Interesse der Stadt und der ihr anvertrauten Kranken seines Amtes zu walten.

s. Znowozlaw, 26. Okt. (Geleisanlage. Ständesamtliches Todesfall.) Um die Heranschaffung von Baumaterialien, Maschinen, Kesseln etc. für die Gasanlage zu erleichtern und zu verbilligen, wird der Magistrat ein Privatanschlußgeleis von dem Bahnhof nach der neuen städtischen Gasanstalt bauen lassen. — Nach § 23 des Personenstandsgesetzes hat die Anzeige von Todgeburten spätestens am nächstfolgenden Tage zu geschehen. Zu diesem Zwecke sind die ländlichen Standesämter außer an den gewöhnlichen Diensttagen auch an den Sonn- und Feiertagen und zwar von 8 bis 9 Uhr früh geöffnet. — Der allgemein geachtete Rüsthermeister und Kaufmann Max Kohn wurde am Freitag, als er mit seiner Tochter sprach, vom Herzschlag getroffen und starb sofort. Herr Kohn ist nur 53 Jahre alt geworden.

L. Wreschen, 26. Oktober. (Die gerichtlichen Untersuchungen in Sachen der Bluth der Nepomucena Bialecka und Frau Bednarowicz dauern weiter fort. Hausdurchsuchungen finden fortwährend bei den verschiedenen Mitgliedern des Komitees statt, welche von Polen und Russen zusammengebrachten Fonds für die Wreschener verwertet haben. Die gerichtlichen Verhöre finden am 27. d. Mon. statt.

ll Thorn, 26. Oktober. (MaIertag.) Der 14. Provinzialmalertag des Unterverbandes für Ost- und Westpreußen wurde gestern und heute hier selbst abgehalten. Zahlreiche Vertreter aus den verschiedensten Städten beider Provinzen waren dazu erschienen. In den Sälen des Arnsdorfs hatte das Lokalkomitee im Anschluß an den Malertag eine Saisonaufstellung von Malerarbeiten veranstaltet, welche auch von verschiedenen Fortbildungsschulen, so aus Danzig, Elbing, Königsberg, Thorn usw. mit Lehrlingsarbeiten besetzt war.

Elbing, 25. Oktober. (Nutzung des Cadiner Thon.) Der Kaiser empfing am Donnerstag Vormittag im Neuen Palais den Maler Fritz Gehrke. Es handelt sich dabei um Major Faber'sche, bei denen Thon von Cadinen verwandt wird. Die Ziele sind rein künstlerisch. Der Kaiser möchte die Majolikatechnik wieder künstlerischen Zwecken dienlich machen und sie zu jener mittelalterlichen Blüte zurückführen, nachdem sie diesen Charakter in den letzten Jahrhunderten verloren hat. Maler Gehrke steht ihm dabei als technischer Beirath zur Seite; er giebt die Farbentönungen an und hat auch schon in Cadinen persönlich den Brand überwacht. Bei dem Empfang am Sonnabend wurden mehrere technische Fragen besprochen; ferner zeigte Herr Gehrke dem Kaiser große Malentwürfe in romanischem Charakter, die Prof. Wanzel modellirt hat und die in Terrakottatönung gehalten waren. Prof. Wanzel arbeitet als Bildhauer mit Maler Gehrke bei diesen Majolikaversuchen zusammen. Von ihm stammt auch jenes in gleicher Technik ausgeführte Madonnenrelief, das der Kaiser dem Bischof Dr. Thiel berehrt hat.

Matibor, 22. Oktober. (Versuche der Werd und Selbstmord.) Gestern Abend gegen 11 Uhr ertönten in einem Zimmer der Kaiserne der 12. Kompanie zwei Schüsse, welche aus einem Dienstgewehr abgegeben waren. Als man nach der Ursache sah, fand man den Musketier Söhne bewußtlos in seinem Bette. Eine Gewehrkugel hatte sein Rücken durchbohrt, war in der rechten Schulter

in den Körper eingedrungen und aus der linken Körperseite ausgetreten. Auf einem anderen Bette fand man den Musketier Gaase als Leiche, der sich durch einen Schuß in den Mund getötet, nachdem er vorher den verhängnisvollen Schuß auf seinen Kameraden abgegeben. Ueber den Beweggrund der That ist nichts bekannt. Man weiß nur, daß die beiden kurz vorher in einer Debatte in Streit gerathen waren. Söhne wurde ins Lazarett geschafft, sein Zustand ist hoffnungslos. — Wie von anderer Seite mitgeteilt wird, hat der Schuß, welcher den Musketier Söhne so schwer verletzete, nicht diesem, sondern dem Unteroffizier vom Dienst, Ludwig, getroffen. Gaase soll, als er trunken in die Kaserne zurückgekehrt war, versucht haben, nochmals die Kaserne zu verlassen, um sich Schnaps zu holen. Da der Kapfenreich abgeblieben, ließ ihn die Kaserne mit sich nehmen, in deren Besitz er sich ebenfalls schon vor dem Manöver unrechtmäßig zu setzen verstanden, und setzte sich auf das Fenster. Schließlich legte sich Gaase zu Bett, nahm aber das geladene Gewehr, ohne es zu sichern, zu sich. Kurze Zeit darauf krachte der erste Schuß. Gaase hatte sich in Bette herumgeworfen und hierbei das Gewehr zur Entladung gebracht. Das Geschöß drang dem neben ihm liegenden Söhne in die Schulter und verletzte die Lunge. Als Gaase sah, was er angerichtet, beging er Selbstmord.

Bunte Chronik.

Fünflingen, vier Knaben und einem Mädchen, gab dieser Tage die Frau des Vergemanns San Michalich in Kolonie Luorno bei Kochlowitz in Oberschlesien das Leben. Mutter und Kinder erfreuen sich des besten Wohlbefindens.

Ueber eine schwere Krankheit des Generaldirektors Ballin von der Samburg-Amerika-Linie kurzweiliger übertriebene Gerüchte. Die Erkrankung des Generaldirektors Ballin ist allerdings recht schmerzhaft und langwierig gewesen, zu irgendwelchen Besorgnissen liegt aber keine Veranlassung vor. Es ist vielmehr eine, wenn gleich langsam fortschreitende Besserung zu konstatieren, sodas mit Sicherheit darauf gerechnet werden darf, daß Herr Ballin in nicht zu ferner Zeit ganz wieder hergestellt sein und seine Thätigkeit in vollem Umfange wieder aufnehmen wird.

Büchermarkt.

* Hübners Geographisch-statistische Tabellen 1902. Herausgegeben von Prof. Dr. Fr. v. Hübner, Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. Die Hübnersche Tabelle hat in allen Kreisen bereits eine Verbreitung gefunden, wie selten ein ähnliches populäres Unternehmen, und es wird immer mehr erkannt, daß sie jedermann auf das bequemste und billigste in die wirtschaftlichen und geographischen Verhältnisse aller Länder der Erde eingeführt. Für die Bearbeitung dieser Aufgabe sind wiederum die besten, theilweise offiziellen Quellen benutzt worden. Dieses Schriftchen erpart lästiges Aufsuchen in größeren geographischen Werken und man gewinnt durch dessen Anschaffung Zeit, somit Geld. Alle Notizen darin sind in jeder Beziehung zuverlässig. Im vorliegenden Jahrgang ist besonders auch dem großen Interesse, welches im Zusammenhang mit den Zoll- und handelspolitischen Verhandlungen, der Warenbewegung im internationalen Handel entgegengebracht wird, Rechnung getragen, indem dem auswärtigen Handel des Deutschen Zollgebietes besondere Aufmerksamkeit gewidmet ist durch Aufzählung einerseits der wichtigsten Bezugs- und Absatzländer mit Angabe des Wertes ihrer Ein- und Ausfuhr im Jahre 1900, andererseits der wichtigsten Exportartikel des Deutschen Zollgebietes mit Angabe ihrer Menge und ihres Wertes im Jahre 1900. Preis der elegant gebundenen Ausgabe Mark 1.50, der Wandtafel-Ausgabe 60 Pfg. * Ein afrikanischer Ledertrumpf ist der Burenobert Schiel, dessen spanendes im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinendes Werk: „2 Jahre Sturm und Sonnenhitze in Südafrika“ uns mitten hinein führt in den Todeskampf einer anderen hochbegabten Rasse, der Zulu's. Seine Abenteuer, die denen Wildbütters nichts nachgeben, begegnen bei uns aber einem viel höheren Interesse, da sie zeigen, wie die Unterjochung der Zulus durch die Weißen, Engländer und Engländer, schließlich zu dem schrecklichen Kriege führen mußte, der dem englischen Eroberer 5000 Millionen Mark, dem schwächeren Burenvolke in Transvaal und dem Drangestatt aber die Freiheit kostete. Wie sie lieben und hassen, diese Zulus, wie sie schwelgen und kämpfen, wie sie überlistet werden von den schlauen Weißen, das zeigt schon der Beginn des interessanten Buches jenes Mannes, der, ein Deutscher von Geburt und Geminnung, ein Menschenalter unter den Zulus in der Wildnis gelebt und schließlich im Entscheidungskampfe der Engländer und Engländer eine so bedeutende Rolle gespielt hat als Reorganisationschef der Burenartillerie und als Kommandant des Deutschen Korps.

* Der Lehrer Sinkende Note, dieser volkthümlichste aller Kalender, hat seinen alljährlichen Rundgang von neuem angetreten und findet überall freundliche Aufnahme. Der Kalender für 1903 ist gleich seinen Vorgängern reich an Bildern und schönen Geschichten. Höchst zeitgemäß ist die spannende Erzählung „Verkauf“ von Babuin Malhauven, dem rühmlichst bekannten Reize- und Romanchriftsteller; in ihr wird der abscheuliche Mädchenhandel beleuchtet, zu dessen Beseitigung erst vor wenigen Wochen eine internationale Konferenz in Paris tagte. Eingeleitet wird der Kalender von einem schwungvollen, vadenen Gedicht von Fritz Wienhard. Der Sinkende erklert in drei Ausgaben (zu 30 Pfg., 50 Pfg. und 1 Mark), von denen die größte, der „Große Volkskalender“, nicht weniger als 18 längere oder kürzere Geschichten enthält.

* Sobald das Geschäft zurückbleibt und der Inhaber in Zahlungsschwierigkeiten kommt, verlieren die meisten die Selbstbeherrschung, und wissen dann nicht aus noch ein, wenn Kaltblütigkeit doch dringend notwendig ist. Diesen wirtschaftlichen Schwächen, will Herrmann Möder in seinem Buche: Der außergerichtliche Vergleich mit den Gläubigern und das Konkursverfahren, Verlag von Mich. Lipski, Langestr. 27, Preis 40 Pfg., Porto 5 Pfg., rathend zur Seite stehen.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 27. Oktober. Die in der Sonntagsnummer des „Vornachts“ enthaltene und von einem Theil der Tagespresse aufgenommene Mittheilung, daß die in Februar d. J. angeordnete Ausweisung aus Preußen des russischen Staatsangehörigen und Schriftstellers Colla Bernheim infolge eines Besuches hiesiger Musikritiker geschehen sei, ist unwar. Ein solches Gesuch ist niemals beim Polizeipräsidium eingegangen.

Gießen (Ruhr), 27. Oktober. Die Direktion des Rostsyndikats theilt der „Rhein. Westf. Ztg.“ zufolge mit, daß für November eine Produktionsbeschränkung von 90 Prozent, gegen 27 Prozent im Oktober, vorgelesen sei.

Bern, 27. Oktober. Bei der gestern stattgehabten Erneuerung des Nationalraths, dessen Mitgliederzahl infolge der Vermehrung der Bevölkerung von 147 auf 167 angewachsen ist, wurde die republikanisch-demokratische Mehrheit bestätigt.

London, 27. Oktober. Nach amtlichen Mittheilungen wird Chamberlain in den letzten Tagen des November Südafrika besuchen, um sich über die den neuen Kolonien gestellten Aufgaben ein klares Bild zu verschaffen; Chamberlain hofft, von möglichst vielen Seiten Ansichten über die in Zukunft zu befolgende Politik in Südafrika zu hören. Der Besuch wird sich auf Kapland, Natal, Orange-Kolonie und Transvaal ausdehnen. Die Rückkehr soll anfangs März erfolgen. Wie das Neuterebureau erfährt, hat der Besuch Chamberlains in Südafrika die volle Billigung des Königs und des Premierministers und wird von ihnen lebhaft begrüßt.

London, 27. Oktober. Wie der „Standard“ aus Washington berichtet, wird die bevorstehende Bottschaft Roosevelts eine Verstärkung der Offenbarkeitskraft, die jeder nur auftretenden plötzlichen Verwicklung gewachsen ist, empfehlen.

Kefling, 27. Oktober. (Neutermelung.) Durch ein kaiserliches Edikt wird Wutungthung zum Bevollmächtigten für Erledigung der Handelsverträge anstelle Nings ernannt.

Guatemala, 27. Oktober. Wegen Aschenregen mußte die Stadt Quezaltenango geräumt werden. Die Einwohner flüchteten. Der Ausbruch des Vulkans Santa Maria und anderer vulkanischer Berge wird gemeldet. Leichte Erdstöße und unaufhörliche Detonationen, ähnlich dem Donner von Schnellfeuergeschützen, wurden seit Freitag 4 Uhr nachmittags bis Sonntag vernommen. Die Hauptstadt ist bis jetzt noch nicht gefährdet.

Livorno, 27. Oktober. In der Nähe des Seminars explodirte eine Dynamitbombe. Ein Kind wurde getötet, ein anderes schwer verletzt.

Barcelona, 27. Oktober. Die Polizei ist einer Falschmünzfabrik auf die Spur gekommen. Man glaubt, daß die Falschmünzer einer Vereinigung angehören, welche in anderen Großstädten Zweigniederlassungen unterhält.

Table with 4 columns: Regel, Wasserstände, Gefälle, Gezeiten. Rows include Weichsel, Barisau, Rakoszy, Thorn, Brahmünde, Bromberg, Soplosce, Kruschwitz, Potosch, Bartschin, Grom. Schleuse, Weidenhöfe, Ulf, Czarnikau, Fiehn.

Table with 2 columns: Wasserstände der Weichsel, Chwalowice, am 25. Oktober 2.98 Meter, Barisau, am 25. Oktober 2.77 Meter, Thorn, am 25. Oktober 2.72 Meter.

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, Nr. d. Kabine, Waarenladung, Von nach. Rows include Saabe, Janow, Krüger, Hermann, Gorka, Maternycynski, Graul, Kraus, Peder, Hingz, Wigte.

Table with 4 columns: Von, Zeit, Spebiteur, Holzgeigentümer, Bes. d. Güter, Bemerkungen. Rows include Hafen, Brahmünde, Worsch-Bromberg, W. A. Wolf, Berlin, schenst.

Table with 2 columns: Börsenbesprechungen, Berlin, 27. Oktober angekommen 1 Uhr 15 Min., Kurs vom 25. 27., Amtliche Notiz, Dist. Komm., Deutsche Bank, Oesterr. Kredit, Lombarden.

Taschenfahrplan.

Table with 2 columns: Fahrplan, Aus Bromberg nach, In Bromberg von, Von 6 Abends - 5.30 früh und Minut. unterer.

Im Sprach-Institut Ballmann ersetzt der Unterricht den Aufenthalt im Auslande Danzigerstrasse 148.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in
Amwiczichowo
(Kreis Mogilno)


belegene, im Grundbuche von Amwiczichowo, Band I, Blatt Nr. 19, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bürger's Albert Melich eingetragene

Grundstück
welches 24 ha, 78 a, 60 qm groß und mit 1 Wohnhaus nebst abgegrenztem Acker, 1 Pferde- und Viehstall, 1 Scheune und 1 Schuppen bestanden ist, aus Acker, Wiese, Hofraum und Gausgarten besteht, einen Grundsteuer-Neinertrag von 1027/100 Thaler und einen Gebäudesteuer-Nutzungswert von 105 Mark hat und mit 29 Mark 51 Pfg. bzw. 4 Mark 20 Pfg. Jahresbetrag zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt ist,
am 22. Dezember 1902, vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11 versteigert werden. (85)
Treffens, d. 18. Oktober 1902.
Königliches Amtsgericht.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzstabiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Damen-Garderobe,
eleganter wie einf., auch Konfektions-sachen fertig zu sol. Preisen an Ritter, Modistin, Mittelstr. 15. Lehrling können eintreten.

Hühneraugen
Verhärtungen, eingewachsene Nägel pp. entferne ich gründlich, schmerzlos u. schnell, nach einer zahlreich, auch von vielen Ärzten anerkannt, durchaus harmlosen Methode. — Atteste hiesiger Operirter sind vorhanden.
Gustav Otto, Alte Pfarrstr.

Verlangen Sie
überall nur den allein ächten
Globus - Putzextract
wie diese Abbildung,

da viele werthlose Nachahmungen angeboten werden.
Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft, Leipzig.
Für 3 Mk. 44 Stück verschiedene Blumen-Zwiebeln.
Für 1,50 Mk. 22 Stück Blumen-Zwiebeln.
Außerdem offerire sämtliche Sorten Hyacinthen, Tulpen, Scilla, Narzissen, Crocus, Schneeglöckchen etc. einzeln mit Namen zu äußerst billigen Preisen.
Jul. Ross, Kunst- und Handelsgärtner, Danzigerstrasse 163, Telephon Nr. 48.
Winter-Kartoffeln per Centner 1,50 Mark frei Haus. (298)
Bestellung nebst Probe bei Reid, Konditorei, per Postkarte 2 Pfg., Telephon Nr. 87.
Peterson, Schlenkeran.
Pferde zum Schlachten werden gekauft. Bahnhofsstr. 71. 290) Central-Hofschlachtere.

Seltene Gelegenheit.
Das Gold-, Silber-, Juwelen-, Uhren- und Alfenidewarenlager
des verstorbenen Juweliers Ad. Hoehnel, Friedrichstraße Nr. 1 soll bis Januar geräumt sein, daher bekannt reelle Waare zu allerbilligsten Preisen.
Auch ist das Lager im Ganzen mit oder ohne Haus zu verkaufen. (6)

Mein Grundstück
an 3 Straßen gelegen, Große Bergstraße, Mauerstraße und Röhrgasse, bestehend aus einem 2stöckigen Wohnhause mit 16 Zimmern nebst großem Garten, Speicher, Waaren- und Wagenremisen, Pferdehals und großem Hofe beabsichtige ich freihändig zu verkaufen.
Speicher, Waaren- und Wagenremisen, Pferdehals und Hof, zu jedem en gros Geschäft geeignet, sind vorläufig auch ungetheilt zu vermieten.
Stadttrath Wenzel-Bromberg, Große Bergstraße 10. (13)

Neu! Waaren-Kredit-Haus Neu!
Ad. Splittegarb & S. Komet
Bromberg Thorn
Bahnhofstraße 95 a Seglerstraße 25
Telephon 630
empfiehlt sein wohlaffinirtes Lager in:
Möbeln, Spiegeln, Polsterwaren, Regulateuren, Wekern, Herren- und Damen-Uhren, Steppdecken, Tischdecken, Teppichen, Bettvorlegern, Gardinen, Portieren und Kinderwagen.
Reichhaltiges Lager in Herren-Garderoben. Spezialität: Vollständige Ausstattungen. Alles auf Kredit. Bequemste An- und Abzahlungen.
Ad. Splittegarb & S. Komet.

Konkurswaren-Ausverkauf.
Die Restbestände in Lampen, Blechkannen, Zylindern, Glöcken, Glühlichtfrümpfen und verschiedenen Wirtschaftssachen werden jetzt Wallstraße 17 zu billigen Preisen ausverkauft. (9)

Aus der G. Abicht'schen Konkursmasse werden die
Bilder
(gerahmt und ungerahmt),
sowie andere Kunstgegenstände nach wie vor zu Spottpreisen verkauft im
Hecht'schen Ausverkaufslokal
Danzigerstr. 9 vis-à-vis Hotel Adler.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Die Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, gegründet im Jahre 1827, hat ihre Verfassung nach den Vorschriften des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 abgeändert und die obige Firma angenommen.
Die heute in Kraft tretende neue Satzung, welche in ihren Versicherungsbedingungen an dem Rechtsverhältnis der Teilnehmer zur Bank nichts ändert, kann bei unseren Agenten entgegen genommen werden.
Gotha, den 1. Juli 1902.
Der Vorstand.
Verfich. Bestand 1. Juni 1902 815,6 Millionen M.
Geschäftsfonds 271
Dividende der Versicherer im Jahre 1902: je nach Art und Alter der Versicherung 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie.

Alten, schmerzhaften Fussleiden
(offene Wunden, eiternde Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-**mittel, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis ca. 2,50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anmerkungs-scheine laufen fortwährend ein. Das Universal-Mittel, vermischt mit 4 goldenen Weintrauben, ist **Recht nur allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)**
Soll's Universal-Salbe, Gaze und Blutreinigungstee sind gesetzlich geschützt.

Überall erhältlich! **Brennspiritus Marke „Herold“** in Patentflaschen mit Original-Verschluss
Original-Literflasche 90 Volumen-Procent 25 Pf. excl. Glas (95 Vol. % 30 Pf. excl. Glas).
Spiritus-Glühlicht-Lampen. Vorzügliches billiges Licht für Innen- und Aussen-Beleuchtung. Einfach in der Behandlung! Blakt und riecht nicht! Brenner auf jede normale Petroleum-Lampe aufzuschrauben. Compl. Tischlampen von Mk. 5,80 an.
Hand- und Heerd-Kocher. Bedeutende Heizkraft bei geringem Spiritusverbrauch infolge Vergasung des Brennstoffes. Praktisch, reinlich und sparsam. In allen Ausstattungen und Preislagen, von Mk. 0,50 an.
Bügeleisen. Einmal angeheizt, wozu 10 Minuten erforderlich, dauernd gebrauchsfähig. Reines und schnelles Bügeln. Kein Rauch! Keine Asche! Keine schädlichen Gase! In allen Grössen und Formen, von Mk. 7,50 an.
Heizöfen. Sofortige Hitze-Entwicklung! Geruchlos! Transportabel!
Frisir-Apparate für flüssigen und festen Spiritus.
Sämtl. einschlägigen Apparate der **Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W 8,** Illustrierte Preisliste gratis sind zu beziehen in Bromberg durch **Alfons Roelle Nachf. Rud. Utecht, A. Hensel, Julius Menard, Neumann & Knitter, G. B. Schulz, Weidlich & Berthold, Rudolf Cohn, Julius Musoff (Inh. Ernst Knitter).** (263)

Die beste Gelegenheit
zur Empfehlung von Waaren aller Art an das nach Bromberg reisende Publikum bieten regelmässige Anzeigen in der
Bromberger Verkehrs-Zeitung.
Anlage ca. 15 000 Exemplare. Anlage ca. 15 000 Exemplare.
Die Bromberger Verkehrs-Zeitung wird täglich
I. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge eingelegt,
II. an die Hotels, Restaurants pp 10 Meilen rund um Bromberg versandt,
III. der Gesamtauflage der „Ostdeutschen Presse“ und ihrer Sonderausgaben beigelegt.
Zeilenpreis nur 20 Pfennig.
Besonders zu empfehlen: Anzeigen-Bestellungen auf 1/4, 1/2 oder 1 Jahr zu **überaus günstigen Bedingungen.**
Schluss der Anzeigen - Annahme für die nächst erscheinende Nummer an jedem Donnerstag Vormittag.
Bestellungen auf Anzeigen nimmt an
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald
Bromberg, Wilhelmstrasse 20.

Zuntz Kaffees
geröstete caramelisierte, hellgeröstete glasierte
in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo, per 1/2 Kilo M. 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00.
Unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft.
Conservierung des Aromas durch eigene bewährte Brennmethoden.
Käuflich in den bekannten Niederlagen.
Niederlagen in Bromberg: Dr. Aurel Kratz (Victoria-Drogerie), Joh. Creutz, A. Pfrenger, H. E. Lemke, D. Höhne, Emil Chaskel, Paul Lotz, Wilh. Hildenbrandt, A. Buzalla, Blum & Opek, Gebr. Nubel; in Exin bei Jac Cohn; in Labischin bei Ernst Handke, Ad. Wrzeszinsky; in Zain bei A. Schilling.

Speise-Chocolade AMATO
Grüne Packung 50 Pfg. Braune Packung 40 Pfg. Rote Packung 30 Pfg. Unübertroffen.
Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.

Wohnungs-Anzeigen
Eine Wohnung von 4-5 Zimmern mit Zubehör wird vom 1. April 1903 ab gesucht. Garten erwünscht. Offert.: Unger, Graubenz, Lindenstr. 7, 11 erb.

Laden und Wohnung Friedrichstraße Nr. 54 zu vermieten. Näheres J. Janowski, Zigarrenhandl.
Ein Laden mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc. zu jedem Geschäft passend, ist per sofort Wilhelmstr. 12 zu vermieten.
Elisabethstr. 27, am Markt, ist 1 Wohn. v. 3 Zim. z. verm. Näheres daselbst bei Gerth.
Eleg. Wohnung m. Schlafz., Durchg., Pferdest. sof. z. verm. Danz. Str. 117, 2 Tr. Fr. Lange.

Kauf und Verkauf
2000 Neuschäffel Schlacken-Kohlen in 40 Loosen zu je 50 Neuschäffel werden in einzelnen Loosen meistbietend gegen sofortige Bezahlung am Mittwoch d. 29. Okt. er. nachm 3 Uhr im Speiseaal Friedrich-Wilhelmstr. 10 verkauft.
Beistellung der Schlacken-Kohlen am Verkaufstage von 21/2 bis 3 1/2 Uhr auf dem Werftstättenhofe. Eingang durch den Tunnel.
Die Abfuhr welche nur in den Stunden von 8 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr gestattet ist, muß bis zum 6. November erfolgt sein.
Bromberg, den 24. Oktober 1902.
Königliche Eisenbahn-Werftstätteninspektion b.

1 neues hoheleg. Landaulet.
1 neues elegant. Kabriolet (auf Langbaum) siehe Umstände halber billig zum Verkauf in der Wagenfabrik von L. Wegner.
1 neues Tischensofa m. Einfassung u. Schlaffsofa stehen z. Verkauf 860) Viktoriastr. 12, Hof.
Ein Schaufenster z. verkaufen Nikolaistr. 32a. Naujak.

1 gut erh. Fahrrad ist spottbillig zu verk. bei O. Lehmina, Kornmarktstr. 2.
Gelegenheitskauf!
1 Pianino, ca. 4 Wochen gebraucht, soll sofort günstig verkauft werden. Fr. Uherer Preis 1000 Mark, jetzt 650 Mark bei C. Junga, Bahnhofsstr. 75.

10 Liter Milch täglich abzugeben.
Baumschule Bleichfelde.
Gelegenheitskauf. Damenpelz (weiße Füchse), f. neu, bill. z. verk. Peterstr. 14, II.
Engl. Bulldogge, 4 Jahre alt, auf d. Mann dressirt und scharf, wenn geholt, verkauft billigst Ed. Hoffmann, Thorn, Jakobstraße 16.
Prima Hafer offeriren billigst (13) Fernsprecher Spagat & Co. 52.
Weiße Mohrrüben pro Ctr. 1 M. Best. h. Jenisch, Danzstr. 142.

Trinkt „Vici“ die bestmögliche Magen-Essenst Appetitanregend — Verdauung befördernd.

Bitte! machen Sie ein. Versuche mit naturreinem Heidelbergwein, Bordeauxwein, ähnl. v. anerkl. heilkräftiger Wirkung, gut kömml., als Tischwein vorzögl. geeign. u. viel Traubenweinen vorzuziehen. Preis pro Liter 60 Pf. Vertreter i Bromberg Paul Häusler, Rinkauerstrasse No. 58 (Hof). (5)

ff. Tafelbutter per Pfd. 1,30 M. größ. Quantitäten billiger, 13) zu beziehen durch Verkaufswagen und Läden. Wolferei Gammstr. 4/5.

Preiselbeeren in 50 % Raffinade, a Pfd. 40 Pf., b. 5 Pfd. a 38 Pf., b. 10 Pfd. v. 25-27 Cimer a 35 Pf.,
Delikatess-Sauerkohl a Pfd. 8 Pf.,
Dillgurken Stück von 5 Pf. an,
La Grab. Sardellen a Pfd. 1,10 M. empfiehlt

Adolf Ascher, Danzigerstr. 152.

Kaiser's Brust-Caramellen 2740 not. begl. Zeugn. beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Scharb. u. Verschleimung. Packet 25 Pf. bei: Gebr. Nubel Inh Carl Lambert u. Ed. Nubel in Bromberg, A. Wegner in Schleusenau, Levin Meyerhoff in Schulz.

Tafelbirnen zu haben. Albertstr. 7.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
Preis pro Pfund 70 Pfg.
Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
Pr. Pfd. Mk. 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Prober, mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos

La Magdebg. Pflanzenmilch von angen. Geschmack und Aroma empfiehlt Kübel von ca. 30 Pfd. 14 1/2 Pf., v. 50 Pfd. ab 14 Pf. a Pfd. Postkollt (9 Pfd.) 2,00 M. ab hier gegen Nachnahme. (130)
Fr. Eschberger, Maschinenfabrik, Magdeburg-S. Viele Anerkenn. Probe grat. Böff. w. nicht berechn.

Hinweis. Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Bauer & Cie., Sana-togen-Beute, Berlin S.W. 48, bei, worauf wir unsere geehrten Leser aufmerksam machen.
Hierzu zwei Beilagen.

(Nachdruck verboten.)

Deutscher Reichstag.

203. Sitzung vom 25. Oktober, 1 Uhr.
Das Haus ist schwach besetzt.
Am Bundestisch: Graf Poldowski, von Poddelski u. a.
Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Zolltarifgesetzes (Mindestzölle).
Die Regierungsvorlage hatte Mindestzölle für Vieh und Fleisch nicht vorgesehen, die Kommission dagegen hat folgende Mindestzölle angenommen: für Rindvieh, Schafe und Schweine je 14,40 Mk. für einen Doppelpentner, Fleisch, frisch oder gefroren, 36 Mark, einfach zubereitet 48 Mark, für den feineren Tafelgenuss 96 Mark für den Doppelpentner.
Abg. Freiherr von Wangenheim (Konf.) beantragt für Rindvieh, Schafe und Schweine 18 Mark für den Doppelpentner, für Fleisch 45, bezw. 60 und 120 Mark für den Doppelpentner. Außerdem beantragt er einen Mindestzoll von 36 Mark für Schweinefleisch, für den die Kommission keinen Mindestzoll festgesetzt hat.

Abg. Freiherr von Wangenheim (Konf.) beantragt für Rindvieh, Schafe und Schweine 18 Mark für den Doppelpentner, für Fleisch 45, bezw. 60 und 120 Mark für den Doppelpentner. Außerdem beantragt er einen Mindestzoll von 36 Mark für Schweinefleisch, für den die Kommission keinen Mindestzoll festgesetzt hat.
Der Berichterstatter Abg. Herold (Ztr.) referiert über die Verhandlungen der Kommission.
Abg. Bebel (Soz.): Die Mehrheit der Kommission hat es abgelehnt, einen schriftlichen Bericht über die mehrtägigen Beratungen über diesen Gegenstand erscheinen zu lassen. Der Berichterstatter hat sich auch nur kurz gefaßt, deshalb halten wir es für unbedingt nötig, in eine eingehende gründliche Beratung einzutreten. Der Reichskanzler hat wiederholt die Mindestzölle für Vieh und Fleisch für unannehmbar erklärt, ebenso wie die erhöhten Mindestzölle für Getreide. Da wäre es konstitutionell gewesen, daß der Reichskanzler nach Annahme der hohen Mindestzölle für Getreide den Reichstag aufgelöst oder seine Entlassung dem Kaiser angeboten hätte. Aber dies ist nicht geschehen. Die Beratung soll vorgehen, obwohl sie eigentlich eine ganz unmögliche Menschenquälerei ist, sowohl für den, der die Reden hält, als für den, der verdammend ist, sie anzuhören. Wir werden keine Obstruktion treiben, wir werden und streng an die Geschäftsführung halten und nur geschäftsmäßige Mittel brauchen. Wir werden aber darauf bestehen, daß jede Position gründlich beraten wird, damit das Volk weiß, warum es sich handelt. Wenn uns allerdings wieder wie neulich das Wort abgekniffen wird, werden wir Gegenmaßnahmen treffen, die Sie vielleicht Obstruktion nennen, die aber nichts sind als gerechtfertigte Nothwehr. Wir halten die vorgelegten Mindestzölle für ganz ungerechtfertigt, es handelt sich hier nur wieder um eine agrarische Klassenbevorzugung. Eine allgemeine landwirtschaftliche Nothlage giebt es nicht, manchen Landwirten mag es ja schlecht gehen, aber die Unzufriedenheit mit der bestehenden Gesellschaftsordnung ist allgemein groß, sonst würden die Wähler doch nicht so viele meiner Parteigenossen gewählt haben. Die Agrarier sind aber das verzogene Lieblingskind der Regierung geworden, sonst hätten sie es nicht gewagt, der Regierung so Widerstand zu leisten. (Abg. Graf Kanitz ruft: Die Großindustrie ist das Lieblingskind!) Wenn wir überhaupt zu den Industriezöllen kommen, werden wir Sie bei der Herabsetzung dieser Zölle unterstützen. Die Zollsteigerung für das Vieh übersteigt jedes vernünftige Maß. Trotz der bestehenden hohen Zölle ist die deutsche Landwirtschaft nicht imstande, den deutschen Konsum zu decken. Wie kann man da einen höheren Zoll rechtfertigen! Aus der Statistik ergibt sich, daß der größte Konsum von Fleisch in den Städten und Industriebezirken stattfindet, eine Zollherabsetzung würde also zumeth die Arbeiter treffen. Die deutsche Landwirtschaft wird den heimischen Konsum um 7—800 000 Einwohner jedes Jahr zuzunehmen. Wir brauchen also die Einfuhr. Trotzdem hat man sie in den letzten Jahren bedeutend beschränkt, durch Grenzsperrern usw., um den Preis zu steigern. Dazu kommt noch das

Fleischbaugebiet mit dem Verbot der Einfuhr von Wurst und Fleisch, welches soll befanntlich gesundheitschädlich sein, obgleich das Ausland es ist, ohne Bauchgrimmen zu bekommen, auch die deutsche Marine bezieht es vom Freihafengebiet und befindet sich sehr wohl dabei. Hygienische Rücksichten sind bei dem Fleischbaugebiet nur Vorwand, die Hauptfache sind die agrarischen, dies zeigt auch die Gestaltung, die das Ausführungsgezet im preussischen Abgeordnetenhaus bekommen hat. (Widerspruch rechts.) Behaupten Sie, was Sie wollen, ich behaupte das Gegenteil. (Heiterkeit.) Wenn Herr von Poddelski könnte, wie er wollte, würde er sicher die Minimalzölle auf Vieh annehmen. Seit 1898 haben in Russland an der Grenze keine Viehscheunen konstatirt werden können. Warum also die Einfuhrverbote? Nur aus agrarischen Gründen. Minister von Crailsheim hat selbst zugegeben, daß die Oesterreicher billiger Vieh ziehen können und darum die Grenze nach Oesterreich gesperrt sein müsse. (Graf Kanitz: Die Bayern wissen eben nicht Bescheid.) Ach, die dummen Bayern! Die dummen bayerischen Minister! (Heiterkeit.) Man hat sich schon so an die Heuchelei gewöhnt, daß man jemanden für dumm erklärt, wenn er ehrlich ist und die Wahrheit sagt. Die Fleischer schreien so nach Schweinen, wie der Hirsch nach Wasser schreit. (Heiterkeit.) In der Kommission ist zwar gesagt worden, der ganze Fleischnothtrummel sei nur eine künstliche Mache. Angesichts der offen daliegenden Thatfachen ist eine solche Behauptung ein Unsinn. Sogar das heilige Köln hat neben hundert anderen Kommunen die Fleischnoth als vorhanden anerkannt. Dort hat der Abgeordnete Krimborn als Stadtvorstand, der hier für die hohen Zölle eintritt, für die Resoluzion auf Milderung der Fleischnoth sich erklärt. (Hört! hört!) Er hat auch für die Deckung der holländischen Grenze gesprochen. Herr Krimborn ist es dafür schlecht gegangen. Er wurde in der landwirtschaftlichen Beilage der „Köln. Volksztg.“ ein gedankenloser Feind der Landwirtschaft genannt und ein agrarisches rheinisches Blatt hat sogar nach dem Grundzüge: „Kauft Du meinen Zuden, hau' ich Deinen Zuden“ den Bauern gerathen, in Köln nichts mehr zu kaufen. Auf keinen Fall hätte die sächsische Regierung bei der dortigen großen mittellosen Arbeiterbevölkerung für den Fleischnoth eine Rebellion der deutschen Bevölkerung herbeigerufen werden, wie sie nie zuvor gewesen ist. Als in Posen die Mandore bevorstanden und eine große Fleischnoth dort drohte, setzte sich Herr von Poddelski mit der Viehvermehrungszentrale in Verbindung. Ja, wie kommt er dazu, als Agent der Viehzentrale aufzutreten. Da hört doch alles auf. Dem Beispiele des Ministers folgen auch schon andere Beamte, z. B. der Erfurter Regierungspräsident von Demis. (Redner wird fortgesetzt durch Zurufe von der Rechten unterbrochen, Graf Ballestrem riigt die Zwischenrufe, worauf Graf Kanitz mit einem grohen aufgeschlagenen Buch auf die Rednertribüne geht und das Buch neben Bebel niederlegt. Heiterkeit.) Bebel klappt das Buch energisch zu und bemerkt: Darauf einzugehen, habe ich keine Zeit, da ich noch allerhand zu sagen habe. (Heiterkeit.) Redner hat bereits 2 1/2 Stunden geredet. Das Maß von Habgier, das sich bei diesen Zollfragen zeigt, übersteigt alles erlaubte Maß. In Zukunft wird Fleisch nur ein Luxus für die Reichen sein. Die Armen werden kein Fleisch mehr essen können. Ist das staatsverhaltend, wenn man so den breiten Massen die Lebenshaltung vertheuert? Ein Arbeiter, der bei den nächsten Wahlen einen Anhänger des Brod- und Fleischwunders wählt, ist ein Selbstmörder, ein Mörder seiner Familie! Je höhere Zölle wir festsetzen, desto höhere Zölle werden auch das Ausland fordern, Handelsverträge werden nicht mehr möglich sein, die Arbeitslosigkeit wird sich bedeutend vermindern. Der Arbeiter wird also mit doppelten Ruthen gequält, einmal wird ihm die Lebenshaltung vertheuert und dann die Arbeitslosigkeit vermindert. Der deutsche Arbeiter müßte ja ein Dummkopf sein, wenn er sich dies

gefallen ließe. Wenn einer von uns für diesen Tarif stimmte, verdienten wir, daß wir mit Ruthen herausgetrieben würden aus dem Reichstag. Daher haben wir für den Tarif nichts als Kampf, Kampf bis zur Vernichtung! (Beifall bei den Sozialdemokraten.)
Minister v. Poddelski: Herr Bebel hat in seiner dreißtündigen Rede auch die Thierärzte angegriffen. Er sagte, als er über das Fleischbaugezet sprach, die Thierärzte auf dem Lande seien nur Werkzeuge der Agrarier. Gegen diese Verdächtigungen muß ich unsere Thierärzte energisch in Schutz nehmen. Die Rede enthielt im übrigen viel Interessantes, sie hatte nur den einen Fehler, daß der Redner immer Brutto für Netto nahm und das als bewiesen ansah, was er beweisen wollte. Er irrte sich sehr in der Annahme, daß die Viehzucht jetzt lukrativ ist. Jeder Viehzüchter, den er fragt, wird ihn eines Besseren belehren. Bezüglich der Fleischnoth haben wir jetzt eingehende Erhebungen veranfaßt. Die Neuzugung des bairischen Ministers über die Grenzsperrze kenne ich nicht, vielleicht ist der Satz nur aus dem Zusammenhang gerissen. Unsere Grenzsperrern haben nur einen veterinären Zweck, unsere werthvollen Viehbestände müssen gegen die Infizierung vom Auslande geschützt werden. Es ist nicht richtig, daß das ausländische Vieh gesund ist, unter den eingeführten 54 000 Schweinen waren 23 trichinös und 867 Stück hatten Finnen, wenn diese Thiere nicht genau untersucht und sofort getödtet wären, hätte großes Unglück entstehen können. In Maul- und Klauenseuche waren in Russland über 800 000 Thiere erkrankt. Da müssen wir doch vorsichtig sein. Eine allgemeine Deckung der Grenze wollen ja auch die Sozialdemokraten nicht, sondern nur eine bedingte, aber sobald der Verkehr größer wird, läßt sich die Untersuchung gar nicht mehr so gewissenhaft durchführen. Herr Bebel beklagte sich, daß amerikanisches Büchsenfleisch bei uns verboten sei, weil es mit Vorläure behandelt wäre. Aber in Frankreich und in der Schweiz ist die Vorläure längst verboten, auch in Amerika macht sich eine Bewegung dagegen geltend. Ueberdies betrug bei uns der Konsum von Büchsenfleisch nur 1/3 Kilo pro Kopf der Bevölkerung. Nun warf mir Herr Bebel vor, ich wäre der Agent der Zentrale, er berief sich dabei auf Zeitungsnachrichten. In den Zeitungen steht sehr viel. Ueber diese Nachricht haben die Beteiligten nur gelacht, ich hatte keine Ursache, eine Verächtigung zu schicken und möchte jetzt nur, da die Sache hier zur Sprache gekommen ist, bemerken, daß die Sache sich ganz anders zugetragen hat. Ich habe in Posen die Behörde und den Vorstand der Landwirtschaftskammer empfangen, weil ich die Sache genau unteruchen wollte. Der Schwerpunkt für alle Männer, die es ernst meinen mit dem Vaterlande, liegt jetzt darin, die Gegenläure auszugleichen, nicht sie zu vertiefen. Ich glaube, daß die Agitation der Sozialdemokraten an dem einmüthigen Widerstand der anderen Parteien, denen es ernst ist mit dem Schutze der nationalen Arbeit, scheitern wird, und hoffe, daß wir die Aufgaben, die wir uns bei dem Zolltarif gestellt haben, doch noch lösen werden.
Bairischer Ministerialdirektor v. Geiger bestreitet mit Entschiedenheit, daß ein bairischer Minister die von dem Abg. Bebel angeführte Neuzugung gethan habe. Die bairische Regierung thue nur das, was sie im Interesse der Bevölkerung zu thun verpflichtet sei. Die Grenzsperrze werde genau nach den Vorschriften gehandhabt und diene nur dem Zwecke, unseren Viehbestand zu schützen.
Sächsischer Finanzrath Dr. Rueger bemerkt, daß bezüglich der Fleischnoth in Sachsen noch Erhebungen angefaßt wurden. Was den Zolltarif selbst angehe, so könne er sich nur auf die Worte beziehen, die Minister v. Meisch in der ersten Lesung gesprochen habe.
Abg. Gump (Reichsp.): Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Landwirtschaft sich in einer Nothlage befindet. Wenn die Sozialdemokraten mal die sozialdemokratischen Grundbesitzer fragen würden, würden sie sicher auch dasselbe hören.

Die Festschriftung Bebel's zeigte viele Lüden. Geradezu unkollegial war es, als er den Herren, die das Fleischbaugezet verabschiedet hatten, vorwarf, sie hätten das Gezet nur im Interesse der Fleischbertheuerung gemacht. Das war eine frivole und unbedachtigte Verächtigung. (Lärm links.)
Vizepräsident Büsing ruft den Redner zur Ordnung.
Abg. Gump (fortfahrend): Leider fehlte mir ein parlamentarischer Ausdruck.
Vizepräsident Büsing: Das ist aber kein Grund, einen unparlamentarischen zu gebrauchen.
Abg. Gump (fortfahrend): Wir treten für den Schutz der nationalen Arbeit lediglich im Interesse der Arbeit ein. Ich hätte im Interesse der Arbeit auch nichts gegen die Deckung der Grenzen, wenn sie nicht in den Augen der Landwirthe den Glauben an die Steifigkeit der Regierung erschütterte würde. Auch würde die Deckung der Grenzen nichts nützen, da das Vieh im Auslande eben so theuer ist, als bei uns. Herr Bebel hat eben keine Meinung von den landwirtschaftlichen Verhältnissen. Die Sozialdemokraten sagten, der Zolltarif werde eine Vertheuerung der Lebenshaltung um 1000 Millionen bedeuten. Wo sollen die herkommen? Erklären Sie uns das deutlicher, heraus mit den 1000 Millionen! Die Zollherhöhung ist unbedingt nötig, um die Differenz zwischen inländischen und ausländischen Produktionskosten auszugleichen. Herr Bebel will alle Zollschranken niederreißen, womit er aber die deutschen Arbeiter beschäftigt, wenn die ausländischen Produkte Deutschland überschwemmen und Millionen brotlos werden? Dann würde es doch einen Kladderadatsch geben, wie er noch niemals da war. Nun befürworten die Herren von der Rechten die Reichstagsauflösung. Auf wen soll sich die Regierung denn da stützen? Sie hat doch nur die Nationalliberalen für sich und diese werden doch kaum in größerer Anzahl wieder kommen, da sie der Landwirtschaft den nötigen Schutz nicht gewähren wollen und die Haltung des Abg. Wassermann in industriellen Kreisen zu lebhafte Beschwerden Anlaß gegeben hat. Die Freisinnigen haben sich ja den Sozialdemokraten in die Arme geworfen, ich beneide den Abg. Barth nicht um den Bruderkuß Singers. (Heiterkeit.) Der Reichskanzler nannte die Kommissionsbeschläffe unannehmbar, aber er hat selbst den 4 Mk. Minimalzoll für Gerste vorgeschlagen, drang nur nicht damit durch im Bundesth. Der Reichstag kann es sich nicht gefallen lassen, daß ihm so bestimmte Grenzen gesteckt werden. Wir wünschen dringend eine Verständigung, aber der Regierung unterwerfen können wir uns nicht. Es muß eine mittlere Linie gefunden werden, auf die 25 Pfg. kommt es mir nicht an, es handelt sich um das Prinzip, daß der Reichstag dieselben Rechte wie der Bundesth besitzt. Die Industriezölle werden sich nicht erheblich herabsetzen lassen, da sie ein Kompensationsobjekt bilden sollen.
Hierauf verliert sich das Haus.
Verständlich bemerkt Abg. Bebel, er habe sich jetzt davon überzeugt, daß nicht der bairische Minister v. Crailsheim, sondern dessen Bruder die Neuzugung über die Grenzsperrze gethan habe.
Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.
Schluß 5 1/2 Uhr.

(Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von B. Coron.

Susanne war aufgesprungen und starrte den Gutspächter mit wildem, fast feindseligen Ausdruck an.
„Das sagte er — er wies mich also zurück?“
„Ja, wenn man das Kind beim rechten Namen nennen will —“
„Er wies mich zurück! Und Du — Du gabst ihm Gelegenheit, es zu thun!“
„Auf Deine Veranlassung hin.“
„Du hättest doch erst sorgfältig sondiren müssen, aber nicht so plump zu Werke gehen sollen!“
„Na, sei so gut, und mache mir auch noch Vorwürfe!“ brauste der Gutspächter auf. „Das muß ich mir denn doch verbitten. Schiebe Deine eigenen Dummheiten nicht anderen Leuten in die Schuhe!“
„Das verschmerze und bergeisse ich nie, nie, nie!“ rief sie, ohne auf seinen Einwand zu achten. „Verstehst du, zurückgewiesen! Und wegen der dort im Schlosse Vergifteten möchte ich ihn und sie! Und gings mir gleich selbst ans Leben! Jetzt laßt er wohl gar über mich — laßt! Und sie laßt viellecht mit ihm! Wie ich sie hasse, alle beide — o, wie ich sie hasse!“
„Na, na, na! Machs halbwegs! Da trink mal, damit Du Dich abkühlst.“
„Geller reichte ihr ein Glas Wasser — im nächsten Augenblick lag es zerstückelt auf dem Fußboden, so heftig hatte Susanne seine Hand weggestoßen. Ihre kleinen Füße stampften den Boden, ihre Finger zerrten an dem rothbraunen Haar, daß es ihr wirr um das verstörte Gesicht hing, über dessen farblose Wangen jetzt Thränen tannen, welche ihr der heiße Born erprekte.“
„Ich räche mich aber! Ich räche mich! Ich räche mich!“ wiederholte sie unaufhörlich.
„Schwage nicht so albernes Zeug, sonst verliere ich auch die Geduld!“ brummte Geller.
„Du hast mich lächerlich gemacht!“
„Donnerwetter noch mal, jetzt krieg ichs satt, mich für meinen guten Willen und meine Nachgiebigkeit noch abtanzen zu lassen! Still bist Du, und zwar sofort!“
„Nein! Was heute geschehen ist, brennt mich wie ein Schandmal! Das ist wie ein häßlicher

Schmutzflck und der muß abgewaschen werden — mit Thränen!“
„Deine Heulerei ändert nichts mehr an der fatalen Geschichte.“
„Und ich wiederhole: der Fleck muß abgewaschen werden mit bitteren, heißen Thränen!“
„Na, dann meine meinestwegen so lange, bis Du satt kriegst.“
„Nicht von meinen Thränen spreche ich! Andere sollen weinen! Die Baronesse solls!“
Der Gutspächter klopfte mit seinen harten, knochigen Fingerringen auf ihre Stirne.
„Sag mal, bei Dir ist's hier oben wohl nicht ganz richtig?“
„Behalte Deine Späße für Dich!“ zischte Susanne.
„Herr Gott, mir ist wahrhaftig gar nicht spaßhaft zu muthen. Wenn man Dich anschaut, könnte einem die Lust zum Lachen für immer vergehen. Sei doch klug, Mädel! Nimm den Wattenberg! Der hat Geld und ein schönes Gut. Willst Du?“
„Nein!“
„Was den Stupp anbelangt — da will ich nicht! Verstanden?“
„Ziele mir auch gar nicht ein, ihn zu wählen.“
„Und alle anderen heiratsfähigen jungen Männer, die auf Dich reflektiren, sind schon abgewiesen. Du möchtest also unbedingt eine alte Jungfer werden?“
„Das ist meine Sache!“
„Meine gewissermaßen auch, wenn Du nichts dagegen hast. Ich habe schon für Dich gesorgt, und weder Mühe noch Kosten gescheut, als Du noch ganz klein warst.“
„Aha, da wären wir ja wieder auf dem bewußten Punkt angelangt, Du hast viel Geld für mich ausgegeben! Dagegen konnte ich natürlich als Kind nichts machen. Jetzt bin ich erwachsen und kann mich, wenn es darauf ankommt, allein erhalten. Ich bin gern bereit, die Schuld voll anzuerkennen und nach und nach zu tilgen.“
„Wenn einer verrückt wird, so wird ers erst im Kopf!“ schrie Geller seine Rechte an. „Bis zu Deiner Volljährigkeit fehlen noch zwei Jahre. Ich bin nicht nur Dein Onkel, sondern auch Dein Vormund. Du bleibst mithin auf Waldorf! Verstanden?“
„Ich dachte, Du wollest mir den Stuhl vor die Thür stellen.“
„Unsinn! Aber zum Esel, wie es Dir eben beliebt, lasse ich mich nicht stempeln! Wenn ich für

Dich thue, was in meinen Kräften steht, und es fällt dann nicht nach Deinem Wunsch aus, so darfst Du mir nicht kommen, wie vorher — sonst werde ich auch fuchsteufelwild. Verstanden? Schlag Dir doch die einfältige Geschichte endlich aus dem Kopf! Willst wohl alt und grau werden dem Herrn Professor zu Liebe, der sich einbildet, er wäre zu gut für Dich?“
„Und dem ich also nicht gut genug bin? Nein, Onkel, da kennst Du mich schlecht. Nur ist jetzt für mich abgethan.“
„Wo?“
„Aber dessen, was er mir anthat, werde ich gedenken! Und noch mehr dessen, was mir von dem Fräulein im Schlosse angethan wurde! Die hat ein Guthaben an mich und das bleibe ich ihr nicht schuldig! Sei versichert, das zahle ich ab — früher oder später!“
„Ja, ja, schon recht! Ist der Mensch aufgeregt, so schwärzt er Albernheiten. Das geht vorüber.“
„Ich schwage keine Albernheiten, und was ich mir in dieser Stunde vornehme, geht auch nicht so ohne weiteres vorüber. Das wird mir vielmehr zum Lebenszweck. Die Baronesse hat künftighin eine Todfeindin an mir.“
„Aber eine, die ihr nicht schaden kann.“
„Weinst Du?“
„Ich wüßte wenigstens nicht, inwiefern. Mit was für wahnstimmigen Plänen gehst Du um, Mädel?“
„Pläne? Vorläufig habe ich noch gar keine.“
„Nun, dann wird Deine Freundschaft dem Fräulein von Dunois wohl auch nicht gefährlich sein. Die kümmert sich verhältnißlich den Kuckuck darum, ob Du sie liebst oder hassest.“
„Mag sie! Gute Nacht, Onkel. Genug für heute! Vielleicht nehmen wir unser Gespräch in Wochen oder Monaten wieder auf.“
14. Kapitel.
Der Rauchreiß glitzerte auf allen Zweigen und graue Nebel hüllten die ganze Gegend in fast unbedingliche Schleier, durch welche die Sonne selbst zur Mittagszeit nur wie eine purpurne Scheibe glühte. In den großen, unfreundlichen Gemächern des Schlosses wurde es schon zu früher Stunde finster und die Gaskronen mußten angezündet werden.
Gräfin Clairville lag krank zu Bett. Sie hatte sich eine heftige Erkältung zugezogen, die in ihren Jahren nicht ungefährlich war.

Herr von Dunois sah seine Tochter jetzt nur höchst selten. Sie verließ die Leidende fast nie.
Der Baron beschloß, auf einige Monate in Wien Aufenthalt zu nehmen, wünschte aber, daß Victoria ihn begleite und verschob daher die Abreise von Tag zu Tag.
„Ich möchte Großmama in so leidendem Zustande nicht allein lassen,“ erwiderte die Baronesse stets.
„Es soll ihr nicht an Pflege und Aufsicht fehlen!“ entgegnete Dunois übel gelaunt.
„Aber sie kann mich nicht entbehren. Es giebt hunderterlei kleine Dienste, die nur ich ihr erweihen darf, und sie will sonst niemand in ihrer unmittelbaren Nähe dulden.“
„Das ist nur Egoismus!“
„Nein! Großmama hat sich so an mich gewöhnt, daß meine Anwesenheit wirklich zum Bedürfnis für sie geworden ist. Bitte, reise ohne mich, Papa.“
„So weit geht meine Opferwilligkeit nicht. Das Kind gehört zu dem Vater. Alles, was ich thun kann — und damit gebe ich wirklich den größten Beweis des Entgegenkommens — ist, daß ich mich bereit erkläre, unsere Abreise noch um vierzehn Tage zu verschieben. Dann aber kommst Du ohne Widerrede mit!“
Victoria neigte schweigend den Kopf.
Der Abend war angebrochen. Dunois fand es unheimlicher denn je in den düsternen Räumen. Die Wände schienen einander näher zu rücken, die Decke schien sich herabzusinken, die Luft unerträglich schweißig zu werden. Ein Gefühl der Bedängstigung trieb ihn ins Freie. Früher hatte er, wenn eine solche Stimmung über ihn kam, seine Schritte gewöhnlich nach dem trauten Heim des Fabrikdirektors gelenkt, heute ging er mit bitterbösem Blick davon vorüber. Walters waren ja schließlich auch nicht unschuldig an der Durchkreuzung seiner Wünsche.
Eisig blies der Wind, rüttelte an den Bäumen und warf dem Wanderer vereinzelt Schneeflocken ins Gesicht, die wie kleine, spitze Steingelassen tadeln. Auch für dieses Ungemach hätte er die ganze Welt verantwortlich machen mögen.
Der Sturm riß ihm den Hut vom Kopfe. Ein Bauernjunge lief hinter dem Flüchtling her und erhaschte ihn, blieb aber furchtbar zögernd stehen, trotz des wiederholten Befehls, näher zu kommen. Fortsetzung folgt.

müder muthigen Genossen ihr theures Leben längst in Sicherheit gebracht.

Während dieser Zeit hatte sich der ganze Ort an der Brandstätte eingefunden und berathschlagte, wie man wohl am besten Herr des Feuers zu werden vermöge, ohne indessen zu einer Einigung darüber gelangen zu können.

Der Himmel mag wissen, welche Dimensionen das Feuer angenommen hätte, wenn nicht der Pfarrer des Ortes noch rechtzeitig auf dem Brandplatz erschienen wäre.

Seine vernünftigen Anordnungen gelang es, mindestens Plan in die Kopflosigkeit seiner Gemeinde zu bringen. Mit energischer Hand überall selbst eingreifend und der Gefahr nicht achtend, ging der wackere Mann mit dem schönsten Beispiel voran.

Blutroth stieg die Sonne eines kalten Januarmorgens über den rauchenden Trümmern unseres Mufentempels empor. Sie leuchtete zugleich auf unzerstörten Hoffnungen hernieder.

„Und mag ich auch vierzehn Tage lang keinen Vorfuß von Euch bekommen, ich bleibe der Cure, Direktorin“, rief Maderl.

„Der Deming auf ewig, theuerste Direktorin, so lange diese Maschine ihm zugehört“, deklamirte Stromerl.

Alle drängten sich bewegt um ihre Führerin, und als ob auch Grane sein Einverständnis bekunden wollte, schüttelte er seinen klugen Kopf und scharte im Sande.

„Nun, ich habe es nicht anders von Euch erwartet, Kinder“, sagte die Direktorin, uns gerührt die Hände drückend.

„Nun, ich habe es nicht anders von Euch erwartet, Kinder“, sagte die Direktorin, uns gerührt die Hände drückend.

„Nun, ich habe es nicht anders von Euch erwartet, Kinder“, sagte die Direktorin, uns gerührt die Hände drückend.

herzliche Theilnahme, die sich allenthalben im Orte für uns kundgab, erhob uns und gab uns wieder den Muth, heiter in die Welt zu blicken.

Mit dem leichten Blut des echten Komödianten-völkchens gingen wir unverzüglich an unsere Aufgabe, das den Flammen Entziffene zu ordnen, das Vernichtete zu ersetzen und ein neues Theater ins Leben zu rufen.

Das war nun ein munteres Treiben in unserer Mitte. In einem Lanzaal, den ein Gastwirth uns unentgeltlich zur Verfügung stellte, fungirten wir unsere Werkstätte auf. Da wurde von früh bis spät gehämmert, gezimmert, gepinelt und genäht.

Die gutmüthigen Einwohnern in jeder Weise unterstützten unser Werk zusehends. Ein jeder fühlte eine Architekt-, Maler- und Schneiderreise in sich, und unsere Direktorin, die ihre Energie vollständig wiedergefunden und mit genialem Feldherrnblitz unsere Operationen leitete, war wieder ganz in ihrem Element.

Ein Mühener Künstler, an den wir, von unserem lebenswürdigen Pfarrer unterstützt, uns kühnlich wandten, hatte die Gelegenheit, vor einem Parterre von Bauern zu spielen, mit Freuden ergriffen und war zu einem Gipsbild nach G. gekommen.

„Kinder“, sagte die geniale Dichterin, „es ist das Beste, was ich bis jetzt geschrieben habe, das Stück wird Furore machen.“

Welches der Inhalt des Stückes war? Ich wills nicht verrathen; ich müßte beklagen, durch eine trockene Schilderung dieses Inhalts die unvergleichliche Dichtung unserer Direktorin ihrer poetischen Schönheiten zu entkleiden und will lieber an dieser Stelle — den Vorhang fallen lassen.

Handelsnachrichten. Waarenmarkt. Königsberg, 25. Oktober. Weizen inländischer unverändert, hochunter 770 Gr. 149 M., bunter 737 Gr. 140, 770 Gr. 145, 740 Gr. stark blauptig 134, ab Kleinbahn 754 Gr. geladen 145,50 M., rother — M., Roggen un-

verändert, inländischer gehandelt per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M., russischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M., per Tonne zu requiriren, 127,50 128, 129, 130, befest 124, stark mit Gerste befest 126 M., russischer 104 M. — Gerste grüne russische nach 152 M. — Weizen: Regen. — Wind: WSW. — Thermometer: + 7 Gr. N.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Magdeburg, 25. Oktober. (Baderbericht.) Kornwucher 88 Prozent ohne Sack 8,25—8,50. Roggenprodukte 75 Prozent ohne Sack 6,40—6,60. Stetig. Brotprodukte I ohne Sack 2,70, II ohne Sack 2,45. Gem. Raffinade mit Sack 28,45. Gem. Mehl I mit Sack 27,95. — Roggen 1. Produkt Transitio f. ab B. Hamburg per Oktober 15,15 Gr., 15,20 Gr., — bez., per Novbr. 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez., per Dezember 15,20 Gr., 15,25 Gr., — bez., per Januar-März 15,50 Gr., 15,60 Gr., — bez., per Mai 15,90 Gr., 15,95 Gr., 15,95 Gr. — Stetig.

Berliner Börse vom 25. Oktober.

Table with multiple columns listing market data for various commodities, currencies, and bonds. Includes sections for 'Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Eisenbahn-Prior.-Obligat.', 'Bank-Aktion', 'Industrie-Papiere', and 'Wechsel-Kurse'.

Weiter-Aussichten

Table providing weather forecasts and market outlooks for various regions, including Berlin, Hamburg, and other German cities. Includes sections for 'Telegraphischer Wetterbericht', 'Wechsel-Kurse', and 'Bank-Aktion'.

Advertisement for Tigerfenken and Prachtfenken, featuring text about quality and contact information for a manufacturer.

Gestern Nachmittag 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden im 78. Lebensjahre mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater

der Rentier

Friedrich Muhme.

Dies zeigt mit der Bitte um stilles Beileid an
Frau Minna Muhme
und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr von d. Leichenhalle des alten ev. Kirchh. aus statt.

Sonntag früh 6 1/2 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwieger- u. Grossvater, der Schiffsbauer
August Schrocko
im fast vollendeten 69. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr von d. Trauerhalle, Schiffstraße 17, aus statt. (939)

Ein Sekundaner in Nachhülfe, i. Engl., Franz. u. Math. v. Hof. Gesf. Off. a. d. G. d. J. u. M. N.

Am Dienstag, d. 28. Oktober beginnt ein lehrschwächtlicher
Tanz-Cursus.
Honorar 22 Mk. Anmeldungen zu diesem Cursus nehme entgegen.
Ballmeister **L. Wittig,** Schleierstr. 1. (11)

Schule für Weißnäheri
Friedrichstr. 64, (Benzels Droge.)
Habe besonderen Ruf für höhere Köchler eingerichtet, zu welchem Anmeldungen jetzt entgegennehme.
Frau B. Hasse.

Wer würde Nachhilfen im Rechnen geben? Off. mit Preis u. J. M. 17 a. d. G. d. J.

Geirat noch vor den Festtagen wünscht häusliche, sehr vermögende Dame m. strebsamen Herrn, wenn auch ohne Vermögen. Off. erb. „Reform“, Berlin 14.

Empfehle mich als **Friseur** in und außer dem Hause u. bitte d. geehrten Damen, mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen.
Ella Panter, Kronenstr. 20.

1 gelb. Ledertäschchen, m. Borten u. Nub. auf d. Theaterpl. verloren. G. Bel. abzug. **Kinkauerstr. 37.**
Junger Bernhardiner-Hund, weiß, mit gelben Flecken am Kopf u. Hintertheil, abhandl. gekommen. Gegen Belohnung abg. **Gärtnerstr. Ross, Berlinerstraße 15.**
Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Jagdhund zugekauft. Abzuholen (938) **Rüdigstr. 23. Girszewski.**

Verzinstes Drahtgelenk.
Starker Mann: 60 x 2,5 mm | 43 Mk.
Starker Mann: 60 x 1,4 mm | 18.00
Wildgatter: 130 x 2,2 mm | 18.00
Stahldraht eng bef. 250 m = 7.00
6 Stk. Geflecht, 50 m = 7.00
Alex. Maennel, Neutomischel.

Geldmarkt
6—8000 Mark
werden zur minderbekannteren Stelle auf ein hiesiges Hausgrundstück von soogelich oder später geucht. Gesf. Off. unter R. S. 21 durch die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

8—10000 Mark
werden gegen Verpfändung einer Hstl. Hypothek (20000 Mk.) gef. Gesf. Off. u. O. P. 757 a. d. Gf.

4000 Mark
zur ersten Stelle fude sofort auf ein ländliches Grundstück von doppeltem Wert. Anfragen bei **Ferd. Pielh,** hier, Danzigerstr. 109.

8000 Mk. i. St. v. Hof. a. e. **A. B. I** an d. Gf. d. J. u. M. N. Zur Uebernahme eines Mater. geschäfts wird ein (53)

Cheilhaber
mit 4 bis 5000 Mark Einlage gesucht. Umsatz 20—25000 Mk. Briefl. Meldungen u. Nr. 2168 an den Geschäftsf. d. Ztg. erb.

90000 Mark
im Ganzen oder getheilt auf sichere Hypothek zur ersten Stelle per 1. Januar 1903 zu vergeben. Gesf. Auftrag. u. P. S. 87 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Bauleih-Anstalt
Friedrichstraße Nr. 5 beleibt Brillanten, Gold- u. Silberfachen

Bankgelder
unter günst. Beding. zu vergeben. Bei Neubauten Teilzahlungen. Prompte Erledigung auf Anfrage u. A. N. an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Berein der Grund- und Hausbesitzer zu Bromberg und Bürgerverein.

Mittwoch, 29. Oktober 1902, abends 8 Uhr findet in

Wichert's Festsaal, Fischmarkt, eine gemeinschaftliche

Bereinsversammlung der oben genannten Vereine statt.

Tagesordnung:
Bericht über die Angelegenheit der Errichtung einer landwirtschaftlichen Hochschule zu Bromberg und Beschlussfassung über eine diesbezügliche Petition an das Staats-Ministerium pp. (384)
Gäste sind willkommen.

Der Vorstand des Grund- u. Hausbesitzer-Vereins.

Abendung 12. u. 13. November zu Berlin, im **Kaiserhof**

Berliner Loose 1. 11. Loose 10 Mark. Porto u. Liste 20 Pf. im Gesamt-Gewinn 6039 Gewinne. Werthe von 440000

Der Verkauf der Gewinnpfeife wird mit 70% d. angegeb. Wertes garantiert.

1 à 10000
1 à 6000
1 à 5000
1 à 4000

2 à 3000 = 6000
2 à 2000 = 10000
6 à 1500 = 9000
2 à 1000 = 2000
20 Fahrräder = 4000
6000 a 15, 10, 5 Mk. = 44000

Loose versendet: der General-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glöckemüller.

Loose in Bromberg bei:
Oscar Bantelow, Wollmarkt 13
und Wilhelmstraße 14.
Lindau & Winterfeld, Theater 4.
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
A. Dittmann (Brombg. Tagebl.)
J. Rejowski, Danzigerstr. 6.
Willy Brohmer, Poststrasse 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Richard Grosenick, Kornmk. Ecke Kaiserstrasse. (128)
Curt Stengert, Danzigerstr. 160.
R. Jaekel, Bahnhofstr. 34.
Max Ruschke, Elisabethstr. 49.

Doering's

Eulen-Seife
bleibt allzeit die beste!
40 Pfg. per Stück.

Invaliden-Fahrräder (Krankenfahrräder) m. Hand- u. Motorbetrieb, f. Fußgelenkte jeder Art, fern. Krankenfahrstühle für Zimmer u. Straße, fabriz. a. Spezialit.: **Louis Krause,** Fahrrad-Fabrik, Leipziger-Gäßchen 376. Ratal. grat. Groß-Bager.

Frühbeetfenster
aus 4 cm I. Kl. Kiefernholz, mit feinstgitternt. Zapfen u. Scheeren, gefirnigt u. verglast, 94 x 156 cm, Duz. 48 Mark, (263)

Gärtnerglas u. Diamanten zu billigsten Preisen.
Gegründet **E. Hoffmann,** 1886. Marienwerder, Wpr.

Plötzlich
ist nach einmal. Versuch Jedermann davon überzeugt, dass zur Erlangung einer sammetweiche Haut u. blendend weiss. Teints keine bessere Seife existirt als **Lillienmilch-Seife „Stern des Süd.“** Marke: Dreieck m. Erdkugel u. Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. 87. Preis 50 Pf. bei **H. Kaffler,** Parfümerie.

Grosses Sarg - Magazin
Bromberg,
Fischerstraße 3.
Fernsprecher 503.



J. Schülke
Sarg-Fabrik.

Aufbauung und Ueberführung zur Halle, auch Begräbnissen, zweispännig auch vierspännig.
Prompte Bedienung zu soliden Preisen.

Pädagogium Lähn im Riesengebirge (bei Hirschberg in Schlesien)
gegründet 1873, gesund und schön gelegene Lehr- und Erziehungsanstalt, gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unterricht. (Ziel: obere Klassen höherer Lehranst. Freiw. Examen). Besondere Beachtung besonders körperliche Ausbildung (täglich Spaziergänge) u. christliche Religionslehre. Weitere Anskunft und Prospekte durch **A. Wolf.**

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit)
Gegründet 1838. in Berlin, Kaiserhofstr. 2. Gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung auf den Lebensfall, besonders empfehlenswerth zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für **Aussteuer, Studium und Militärdienst.**
Vertr.: **Albert Jahnke** in **Bromberg,** Elisabethstr. 53.
Adolf Fenner in **Posen,** Bismarckstr. 3.

V. Twardowski, Posenerstraße 28, empfiehlt seine (289)

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren zu billigen Preisen.
Spezialität: Polstermöbel u. Dekorationen.
Umposierungen werden sauber und billig ausgeführt.



Einem notwendigen Schmuck des deutschen Hauses bildet eine Bibliothek guter deutscher Bücher.
Unerreicht durch seine erstklassigen deutschen Autoren, gegedigen Inhalt und vornehme Ausstattung ist der

Verein der Bücherfreunde
Vorstand: **Arthur Achleitner, Martin Greif, Hermann Heiberg, Ernst v. Wolzogen.**
Der Verein beginnt im Oktober 1901 seinen XI. Jahrgang. Im Jahr erscheinen 8 Bände. Preis vierteljährlich: eleg. geb. M. 4.50 (Kr. 5.40), geh. M. 3.75 (Kr. 4.50). Illustrierte Prospekte umsonst erhältlich.

Anmeldungen zum Beitritt nimmt die Geschäftsleitung **Kgl. Hofbuchhandlung A. Schall, Berlin W. 30** sowie jede Buchhandlung entgegen.

Inhalt des XI. Jahrgangs:
Charaktere und Schicksale. Roman von Hermann Holberg.
Celsissimus. Salzburger Roman von Arthur Achleitner.
Joh. Seb. Bach. Ein Lebensbild von Herm. Barth.
Wildvogel. Roman von E. Dressel.

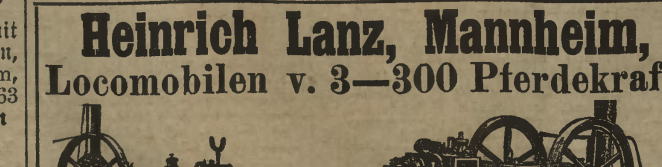
Aus der Sturm- und Drangperiode der Erde. Gemeinverständliche Darstellungen aus dem Gebiete der Geologie und Mineralogie von Prof. H. Haas.
Falsche Strassen. Roman von El-Correi.
Auf dem Wege nach Erkenntnis. Roman von M. v. Eschen (M. v. Eschstruth).

Opfer der Nartheit. Roman aus der Petersburger Gesellschaft von A. Lüttsburg.
Durchweg Original-Arbeiten — noch nirgends abgedr. Jahrgang I—X kann zum Preise von gebunden à M. 18.— (Kr. 21.00), gehftet à M. 15.— (Kr. 18.— nachbezogen werden.

Bei **Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautauschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungenkrankheiten, altem Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächerer blutarter Kinder** empf. jetzt wieder eine Kur mit mein. **beliebten, ärztlicherselbst viel vorordneten**

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch ca. 80,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitchler. Man achte genau beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten **Apoth. Lahusen** in **Bremen.** Hauptniederl. in **Bromberg:** Schwarze Adler-Apotheke, Bärenstr., Kronen-Apotheke, Bahnhofstr., Schwane-Apotheke, Danzigerstrasse, Apotheke zum gold. Adler, Friedrichsplatz 15. In **Zuln** bei Apotheker **Legal.**

Heinrich Lanz, Mannheim, Locomobilen v. 3—300 Pferdekraft



Filiale in **Breslau,** Kaiser-Wilhelmstrasse Nr. 35.

Gustav Vetter, Barmen.
Spezial-Geschäft in Farbbändern, Kohlenpapierern f. Schreibmaschinen famtl. Systeme. Wachsapier, Farbe für Mimeo-graph bezw. Cyclostyle.

R. Drivanowsky's Restaurant
Friedrichstraße 61.
Von heute ab täglich
Flaki.
Reichhaltige
Frühstücks- und Abendkarte.
Empfehle meinen kräftigen
Mittagstisch von 1-4 Uhr.

Als Kochfrau
empfiehlt sich für Stadt und Land
A. Roll, Kornmarkt 4. Hof rechts.

Exkursionskarten
magn. bon. bef. fr. Hans Bromberg
1/2 Cr. 50 Pf., 1/4 Cr. 30 Pf., 1 Cr. 1.50
A. Bungeoth, Gutsb., Gr. Parzellstr.

Rheumatismus-
u. Gichtkranken theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. (112)
Marie Grünauer, Köchin, Mühlen, Buttermelchestr. 11/r.

Elegante Fracks
bertheilt **F. Härer, Danzigerstr. 157.**

Arbeitsmarkt

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post** Geftingen.

Stellegefu.
Ein im Genossenschafts-Staßenwesen erfahrener und früher in einem größeren Vekturanzeigengeschäft 5 Jahre hindurch beschäftigt gewesener Buchhalter, 25 Jahre alt, militärfrei, evangelisch, sucht per sofortige Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe unter **Z. Z. 82** postlagernd **M i l o s l a w,** Kreis Breschen, Provinz Posen, erbeten.

J. Kaufm. gelernt. Genhändl. im Bei. d. Reichs-Schein. z. Ein. freiw. Milit.-Dienst, 3 Jt. i. Bureau in Maschinenfabr. thätig, wünscht sich z. Verh. d. Bromb. bezw. z. Verh. u. z. A. 101 postl. Zborn erb.
Für meinen Sohn, 15 J. alt, Bürgerlicher, suche Stellung als Lehrling im Comtoir mit mt. Verg. Offerten erbeten unter **F 100** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lüchtigen Vertreter
geg. hohe Provision sucht leistungs-fäh. Rhein-Weingroßhählg., Cognac-brennerei und Schaumweinfabrik. Off. sub **H. 1** postl. Wiesbaden.

Neuer Dienft
suchende Herren u. Damen j. Stand. erb. Hof. Bitte m. 100 Angeboten t. all. nur beufh. Art. Zeb. find. f. sich Passend.
L. Eichhorst, Belmeuhorst.

Per sofort für ein hiesiges Komtoir gewandter (15)

Schreiber
oder jüngerer Komtoirist ge-sucht. Gesuche unter **J. F. 202** postlagernd **Bromberg.**

2 tüchtige Schneidergesellen sucht per sofort (897) **J. Glowinski, Brückenstr. 6, IV.**

Fuhrleute
werden gesucht.
Bromberg, Schleppschiffahrt-Aktiengesellschaft.
Dampfschiffahrt d. Rahn u. u.
Verf. Rod. u. Val. Schneider bei hohem Lohn gesucht. (16) **F. Härer, Danzigerstr. 157.**

Ein tüchtiger **Bierfahrer** verlangt von sofort (16) **C. Bähnisch Nachf.**
Ein tüchtiger, durchaus zu-verlässiger (16)

Kutscher,
gebienter Kavallerist, für dauernde Beschäftigung gesucht.
G. Mey, Prinzenth.
Ein ordentlicher tüchtiger

Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung.
Rudolf Rabe, Speibauer.

Ein Lehrling
für Maschinenbau und Dreherei kann eintreten. (14) **Wischnewski & Zimmermann, Wilhelmstr. 35 b.**

Einem Lehrling
Paul Knitter, Bau- u. Brennmaterialien-Gehülfe,
Brückenstraße 5.

Einem kräftigen **Arbeitsburschen** verlangt **Adam's Zigaretten-Fabrik.**
2 anst. Mädchen suchen Auf-wartestellen f. d. a. Tag. 3. erf. Frdrchstr. 29, 6. 22. **F. Malanowski.**

Geübte Laiknarbeiterin kann sich melden. (16) **Frau Will, Brunnenstr. 10.**

Eine Verkäuferin
findet in meiner Leinen-, Wäsche- und Bettfedern-Gandlung von gleich Stellung. (15) **A. Czwiklinski, Brückenstr. 2.**

Tüchtige
Maschinennäherin
findet dauernde Beschäftigung.
Bromberger Schirmfabrik
R. Weissig.

Ein Fräulein a. Handarbeit f. **Perrenschnelderei** verlangt **Bleeki, Friedrichstr. 49, 2 Tr.**

Met. Plegerin f. gelähmten Knaben sof. gel. 200 Mk. Geh. **Frau Administ. Elisabeth Stiefel,** Stellenvermittlerin, Bahnhofsstr. 64.
Welter, anspruchsl. Mädchen für sehr leichte Hausarbeit v. gleich gesucht. Wo? sagt d. Off. d. Z.

10 Lehrmädchen sucht per sofort **Adam's Zigaretten-Fabrik.**
Lehrfräulein verlangt **Oswald Meyer & Co.,** Brückenstraße 4.

Fräulein, welches die Hötelfüche erlernen will, kann sich melden (15) **Victoria-Hôtel.**

Junge Mädchen zur Erlernung des Geschäftsf., von außerhalb bevorzugt, gesucht. **Bromberger Schirmfabrik**
R. Weissig.

Anst. d. junges Mädchen zu Kind. z. sofort. Eintritt sucht **Frau Robert Aron, Wilhelmstr. 45.** Auch durch Vermittlung. (928)

Ein Mädchen von 17—19 Jahren zu mieten gesucht. **Friedrichstr. 7, 2 Tr.**

Eine faub. Aufwärterin verlangt **Schwalbe, Kinkauerstr. 22.**

Aufwärterin für Vormittag gesucht **Kinkauerstr. 22, I r.**

Gut emp. faub. Aufwartung kann sich melden **Wollmarkt 17.**
Tücht. Knechte u. Mädch. f. h. u. Berlin sucht **Fr. Anna Stahnke,** Gefirubermietherin, Bahnhofsstr. 65.

Kochmansell, jung. Hausdiener, Kellerlehrling verl. sof. **Albert Pallatsch,** Stellenvermittler, Lindenstraße 1. Fernsprecher 384.

Stellensvermittlung
d. Vereins f. Hausbeamten empf. Stütz. Wirtshchftl., Hausdm., Konditrl. Agit. Frank. Cigarient. 15. **Fr. Goldbeck,** Spreich. 2-4 Uhr.

Wirth, Stütz. Kinderfcl., Köchin, bess. Stimmch. Mädch. f. a. z. Kind. v. 10gl. empf. **Fr. Hulda Gehrke,** Stellenvermittlerin, Bahnhofsstr. 15. Stellenfuch. erb. Stell. d. hoh. Lohn.

Wohnungs-Anzeigen
Versehungsh. 1 Bohn, 3 Zim., Entr., Küche, Zub., Kochg., Ort., neu ren., v. Hof. b. a. d. Berl. Kinkauerstr. 10.

Eine Familienwohnung ist für 3. verm. **Friedrichsstr. 21.**
Bom 1. Nov. **Burgstr. 15**

ein möbl. Zimmer zu vermieten, auf Wunsch zwei. **O. Hampel, Freifeur.**

Möbliertes Zimmer in bester Lage der Stadt billig zu verm. Zu erst. i. d. Gf. d. Z.

Möbliertes Zimmer billig zu vermieten. **Frühnerstraße 4, I. I.**

Möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. **Kinkauerstr. 8, II.**

Gute Pens. u. Wohn. erb. jg. Leute v. 35 M. mon. Schwedenstr. 11.

1 möbl. Zimmer m. Pension 1. Nov. z. v. **Schleierstr. 1, I. r.**

Fremndl. möbl. Zimmer billig z. v. **Posenerstr. 35, I.**
Ungeirtes möbl. Zimmer zu verm. **Böwestraße 3, 3 Tr.** links vis-à-vis der Hauptpost. (924)

Elegant möbl. Zimmer nebst Kabinett von sofort zu verm. **Danzigerstr. 10, 2 Treppen.**

Kauf und Verkauf

Ein noch guter eis. Schiem für einen Kofsofen, und ein einfach., aber gebr. **Aleiderspind** solides (6—10 M.) zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **Chiffre W. L.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebr. Verlags-Bücher (traug., engl. Litw. gel. Off. u. T. N. a. d. G. d. Z.)
Das Grundstück **Elisabethstr. 40** ist preiswerth z. ver. **Näh. I. r.**

Verkauf oder vertausche mein Grundstück, in welchem ein **Destill.- u. Kolonialw.-Gesch.** u. g. Erfolg betr. u., Umsatz ca. 180 000 M. Anz. 8-15 000 M. Täglich a. a. **Rinsh. W. Näh. erh. C. Weizker, Bromberg, Neue Pfarrstr. 11.**

Die Kottweiler Jagdpatronen sind die besten! Auch rauchlos zu haben bei **Carl Schmidt** vorm. **E. J. Reinert** Bromberg **Bärenstraße Nr. 4.**

Rathskeller. Familien-Sokal. Jeden Dienstag und Donnerstag **Königsberger Rindersteck.** Jeden Mittwoch und Sonnabend (312) **Geiswein mit Sauerkohl.** Jeden Donnerstag Abend 8 Uhr:

Gr. Frei-Konzert.

Guter Mittagstisch für Herren besserer Stände **Elisabethstraße 48, 2 Tr. b. r.** Jeden Dienstag Abend 6 Uhr **fr. Leber, Blut- u. Grütwurst** u. guter Suppe empficht **Ernst Bartig, Wallstraße 18.** Jeden Dienstag Abend 6 Uhr frische **Leber, Blut- u. Grütwurst** nebst guter Suppe empf. **J. A. Hoffmann, Wollmarkt 14.** Jeden Dienstag, abends 6 Uhr **fr. Blut, Leber- und Grütwurst** nebst Suppe empf. **F. Volkmann, Hingestr. 25a.**

Brima Ebinger Neunaugen per Stück 10 u. 25 Pfg. empficht **Emil Gerber jr., Brückenstraße Nr. 6.**

Säsen, Rebhühner, Drammetsvögel empficht **Emil Gerber jr.**

+ Magerkeit. + Schöne volle Köpferformen durch unter Orient. Kraftpulver. Preis-gekrönt gold. Medaille Paris 1900 u. Hamburg 1901 in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis-Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanweisung oder Nach-nahme ercl. Porto. (96)

Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin 89, Königgräberstr. 78.

Vergndungen

Patzer's Etablissement
Mittwoch, den 29. Oktober 1902:
IItes
Cytra-Konzert
Kapelle des Instr.-Regts. Nr. 129. Dirigent Herr Schneewolgt.

Concordia.
Heute Montag, den 27. Oktob.
Vollständig neues
Sensations-Programm.
27 Capacitäten.

Stadt-Theater.
Dienstag, den 28. Oktober;
Unter persönlicher Leitung des Autors und des Komponisten. Mit vollständig. neuer Ausstattung an Dekorationen, Beleuchtungs-apparaten u. fern. Arrangements.
6. Novität. Zum 1. Male:
Bis ans Ende der Welt.
Ein Schöpfungs-drama in 2 Akten von Dr. W. Meyer. (Begründer der Berliner „Urania“.)
Musik von C. A. Kaiba. Anfang 7 1/2 Uhr.
Mittwoch (zum 2. Male):
Bis ans Ende der Welt.
Verantwortlich für den politischen Teil: **J. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur u. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Klammern **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag: **Guenauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

No 253. 2. Beilage. — Bromberg, 28. Oktober 1902.

7. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. Oktober 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

107 19 391 459 98 [1000] 646 969 96 1199 496 592 636 776
 827 2021 149 56 74 406 536 51 672 85 737 3086 245 323 30 402
 9 24 815 971 4014 31 105 [3000] 276 371 499 823 94 901 83
 5023 182 201 351 89 690 955 6112 [500] 215 406 85 561 99 711
 53 [1000] 846 97 856 7034 96 271 745 857 906 16 53 8026 232
 71 326 503 29 72 844 48 66 69 9018 389 400 1 5 602 68 715
 848 82

11094 107 13 [3000] 263 329 53 633 92 788 966 11084 153
 256 373 [1000] 689 768 76 862 909 12179 435 560 863 957
 13030 41 74 79 220 24 350 439 55 593 615 705 [1000] 967 84
 98 14399 650 57 [500] 703 15105 338 49 922 16048 246 434
 628 41 737 65 825 17182 208 64 350 628 37 892 984 18086
 97 220 [1000] 334 65 518 990 19161 75 414 658 704 851 [3000]
 52 67 909

20032 [500] 56 112 22 [1000] 24 200 23 332 [500] 638 47 97
 709 40 [500] 872 916 54 21288 90 458 698 802 50 938 77 22017
 73 [3000] 94 167 302 24 485 [500] 518 639 735 819 36 929 23142
 491 323 43 408 27 527 620 725 27 62 76 76 843 74 [1000] 24046
 209 36 64 402 51 512 613 79 721 [500] 890 25277 321 578 603 29
 388 [1000] 902 26116 213 64 460 540 70 793 [1000] 905 27016
 207 339 50 73 87 97 490 [3000] 504 742 805 937 86 28643 [1000]
 715 904 [500] 29033 75 327 461 532 56 83 616 895 978

30120 311 27 778 849 31265 [500] 345 479 661 705 28 [500]
 57 32534 632 736 940 33304 567 725 842 976 34026 [500] 451
 611 47 867 91 35056 69 283 323 42 73 487 535 36147 50 97 321
 520 610 58 95 799 893 555 37040 50 69 85 155 97 260 398 410
 39 53 669 38007 121 22 39 81 381 599 717 39 809 60 78 83 85
 39027 48 82 [500] 95 153 346 97 409 512 734 907 37 [1000]

40107 269 424 [1000] 509 54 74 [1000] 710 867 912 39 41015
 169 95 230 62 431 51 [3000] 509 803 17 30 942 42038 282 506
 33 615 867 49041 83 [3000] 109 55 265 [500] 304 11 53 585 816
 82 944 44081 92 423 [3000] 97 500 709 826 45096 145 204 56
 409 554 [500] 618 95 816 24 919 27 44 50 48008 276 87 453
 507 54 72 666 [500] 764 [1000] 47278 512 23 66 [1000] 94 658
 172 48031 32 82 86 331 34 14 512 687 95 810 907 53 49019 85
 950 52 333 436 568 85 641 739 864 81 952

50019 47 200 75 591 629 731 93 979 [500] 95 51163 92 236
 312 441 578 904 52081 228 47 58 73 307 [500] 418 688 746
 [500] 862 53047 133 76 254 505 38 94 672 73 54017 45 113 56
 [3000] 200 8 29 309 39 403 680 703 67 961 55044 155 [500] 22341
 345 56121 [500] 83 257 301 654 90 762 860 61 931 43 57091
 168 256 332 409 21 [500] 49 [500] 581 623 37 760 93 [1000]
 58065 255 341 416 547 75 716 25 69 [500] 85 839 936 59054 168
 348 407 739 812 52 74 948

60034 135 261 70 441 552 633 42 60 85 750 61111 71 317
 475 [500] 94 545 55 660 798 821 62262 347 558 609 91 706 44
 901 63103 361 519 73 85 94 817 [500] 919 64092 203 96 [1000]
 311 43 453 538 63 667 868 65026 209 54 347 659 824 66060
 138 79 205 [1000] 95 481 505 606 14 55 894 918 67067 171 324
 31 587 637 712 59 86 90 865 956 89 68302 3 447 97 608 20 968
 69028 65 250 67 332 556 690 726 75 803 917 24 [500] 81 95

70295 334 49 443 713 26 71063 [500] 221 54 394 427 57
 585 733 40 903 65 72003 14 [500] 192 355 494 554 650 52 727
 89 73030 161 295 313 [3000] 45 481 524 51 753 968 74041
 156 84 450 512 59 [3000] 616 41 731 829 908 60 75130 226 47
 51 503 660 851 79 76021 61 199 222 60 79 85 93 361 411 697
 [500] 708 21 831 47 930 77038 151 244 47 100 34 843 78415
 74 76 512 28 679 818 89 914 79133 238 355 91 454 65 71 569 76
 671 858 88 982 98

80041 135 76 437 61 748 924 81132 236 59 92 440 884 982
 82292 [500] 476 83 548 748 89 923 83097 147 79 283 403 74 98
 556 641 716 832 50 85 [500] 84149 321 404 582 755 70 94 [500]
 803 50 85135 54 322 86 541 775 853 84 968 77 86071 177 97
 844 986 87165 [500] 411 [500] 49 535 772 863 941 73 88171 617
 762 84 803 49 951 89276 343 488

90236 69 391 445 [500] 677 734 94 839 91016 154 390
 [3000] 532 [500] 69 747 [500] 96 825 92042 84 95 237 367
 602 706 [500] 81 93189 235 319 414 59 627 730 859 80 94057
 106 216 62 93 328 419 47 78 556 606 702 58 820 902 88 95041
 223 588 755 833 51 96072 198 214 40 69 92 431 [3000] 618 33
 777 994 97010 69 155 66 253 393 [500] 506 698 828 98019 76
 107 29 54 524 83 640 768 955 99050 64 308 10 498 [3000] 603
 [1000] 12 777 804 39 97

100090 [3000] 185 [1000] 391 647 65 757 95 858 904 58
 101152 231 [500] 794 823 74 84 952 [500] 102065 [500] 215
 [500] 50 349 730 836 60 103005 48 62 187 478 [1000] 750 863
 68 76 916 104024 93 227 516 712 45 105027 130 106186 89

206 98 400 17 85 505 7 66 652 818 983 87 [1000] 107115 [500] 299
 366 82 94 98 444 725 42 834 46 90 957 83 108036 372 87 792
 813 109074 148 322 435 78 521 88 96 647 946 [500]

110240 76 430 [500] 624 877 111402 51 67 569 705 38
 [1000] 112015 [500] 34 130 53 70 371 467 552 669 900 8 93
 113041 306 19 35 46 422 94 95 504 [1000] 31 45 676 708 948
 114073 465 85 573 115076 84 94 754 [3000] 116151 232 503
 74 332 75 959 117038 78 [3000] 282 399 441 749 850 944 118549
 84 638 72 998 119000 84 250 [1000] 483 581 759 [500] 85 902

120016 118 [500] 249 60 777 863 35 [500] 906 121289 [1000]
 358 59 467 76 95 728 [500] 847 90 934 122039 110 323 413 15
 523 51 602 81 733 865 923 84 123079 195 201 379 611 [500] 68
 743 846 79 94 900 124026 30 343 56 506 725 125021 320 413
 533 811 88 97 126025 245 59 415 35 [500] 677 774 923 127105
 11 [500] 12 227 345 69 [500] 81 441 674 751 55 859 128030
 37 75 94 140 56 263 [500] 322 32 54 751 76 129242 334 58
 540 787 959

130027 45 334 649 923 131062 233 483 510 686 703 [1000]
 877 932 [500] 41 132030 [3000] 295 301 432 677 730 53 [1000]
 966 86 133010 221 32 323 54 81 413 512 647 52 65 827 134308
 53 [1000] 553 77 135154 228 627 30 [500] 98 729 875 89 952 78
 136252 68 410 47 519 688 814 48 958 65 137015 296 414 773
 825 92 985 138038 42 100 [500] 53 259 315 83 406 828 47 948
 139129 62 254 427 661 809 68 935

140172 340 62 450 [3000] 579 677 710 77 141082 876 [500]
 578 735 142115 275 411 691 955 143022 51 151 62 75 [3000]
 265 378 638 144023 32 236 83 308 50 96 529 726 75 826 145168
 201 65 374 525 79 658 702 75 73 93 94 843 79 944 [1000] 90
 146025 132 285 89 339 596 843 981 147193 242 64 831 39 59
 85 951 148189 413 94 562 675 818 917 24 26 149101 91 412
 98 628 877

150020 236 72 326 30 509 29 734 41 55 151021 55 93 145
 316 23 494 524 62 73 801 65 [500] 922 152184 302 422 80 508
 20 742 891 [500] 948 62 66 153375 431 557 686 855 938 154000
 408 58 508 95 631 71 [3000] 716 893 155208 31 343 423 [1000]
 537 49 765 985 156028 338 474 543 606 92 790 157029 129
 237 868 907 [500] 47 158020 [500] 80 343 86 918 64 159050
 239 [3000] 356 416 29 43 781 907 64 73

160205 56 346 91 453 98 584 92 614 161080 237 41 362
 900 725 77 828 162209 492 561 66 848 [500] 61 904 33 69 79
 163051 86 523 71 748 75 888 906 164023 110 79 200 21 327 41
 54 502 13 95 656 740 165021 61 198 217 426 87 647 729 44 867
 920 166140 205 580 800 78 918 22 66 90 167162 361 82 619
 168175 279 539 635 [3000] 746 890 169032 441 80 [1000] 589

170203 371 406 14 [3000] 668 [500] 73 737 924 171077 175
 279 366 486 507 612 718 60 948 [3000] 172262 605 38 46 98 941
 173056 166 231 62 395 402 674 982 174268 543 55 990 175086
 204 89 329 505 758 874 176174 349 65 467 580 427 807 41
 177496 673 620 36 47 99 795 846 927 178169 459 612 83
 98 814 94 916 179238 47 394 449 59 68 [1000] 533 708 54 87
 883 996

180121 88 558 673 701 880 181062 68 95 41 [500] 43
 570 780 823 [1000] 928 182358 601 29 466 183093 118 63 224
 46 329 39 944 60 184084 118 646 68 831 185280 82 312 521
 24 [500] 878 927 28 47 52 186129 [500] 40 43 66 86 377 557
 84 616 97 847 944 61 72 [1000] 187168 223 93 313 567 786
 862 188161 67 304 74 452 932 189061 85 182 [500] 89 [3000]
 310 886 947 [3000]

190085 142 351 445 575 828 74 95 [1000] 191293 345 447
 54 511 885 931 43 [500] 192138 [1000] 414 30 602 20 65 927
 28 193005 43 44 48 68 276 96 337 54 75 679 796 886 911 61
 194215 51 [500] 303 427 58 500 603 896 983 195020 82 209
 27 83 346 [1000] 642 66 68 724 73 914 93 196091 118 96 214
 314 42 59 [1000] 594 608 84 755 92 962 197070 187 246 472 92
 694 802 77 936 55 198048 160 366 544 605 767 800 199055 293
 476 658 769 [3000] 76

200372 410 45 696 925 201035 221 42 71 559 602 54
 978 202084 105 22 [3000] 503 [500] 24 845 75 943 60 67 86
 203040 72 90 132 384 328 204137 309 37 85 475 [3000] 604
 68 943 205047 71 322 50 454 714 88 96 824 29 [3000] 206005
 69 161 78 290 453 [3000] 503 65 654 812 974 207192 376 436
 54 [500] 579 850 971 208162 275 451 548 56 60 663 86 865 939
 209142 51 289 [500] 597 671 933

210083 519 758 806 7 930 54 211023 191 217 48 534 62
 90 679 86 721 979 [500] 212007 23 136 90 204 44 [1000] 70
 326 480 982 213048 73 240 723 [500] 844 45 956 214082
 [3000] 216 35 414 575 743 837 [3000] 78 925 31 36 63 215239
 377 90 699 998 216169 354 581 [500] 86 604 23 870 948 52
 217030 55 73 155 426 649 90 987 218006 83 187 209 25 334
 512 785 [1000] 219083 165 490 527 648 718 89 810 33

220053 197 207 47 328 64 442 559 643 83 709 44 45 61 823
 50 221023 95 113 23 456 584 921 55 222049 107 78 [500] 201
 16 62 351 53 478 526 749 85 979 223118 35 60 235 386 435 45
 66 590 224166 345 423 [500] 69 785 [3000] 822 47 926 45 92

7. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.
 (Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 M.
 sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. Oktober 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.

258 471 889 979 1075 162 333 60 68 422 524 31 37 676 716
 903 29 95 [1000] 2120 314 410 [3000] 514 656 813 35 55 3277
 99 358 456 520 773 993 4234 [1000] 51 369 85 471 533 829 [500]
 934 56 5030 248 300 463 [1000] 534 97 668 701 6096 101 [500]
 227 [1000] 52 493 606 61 893 7008 284 339 524 740 871 908
 [1000] 29 8295 306 8 74 92 662 769 805 901 9150 214 [1000]
 45 382 690 778 887
 10001 213 49 81 [500] 483 665 [1000] 91 815 33 11118 406
 58 600 34 800 34 71 979 12105 398 715 18 975 [500] 13150
 444 712 868 14026 51 76 272 353 570 692 783 859 953 61
 15721 16091 12 89 146 79 354 493 554 642 47 842 962 17136
 78 [1000] 220 49 55 73 447 90 563 646 779 18055 88 237 94 431
 645 726 23 19001 88 333 60
 20002 3 229 40 522 51 719 805 45 51 21168 83 358 414 85
 596 652 794 22009 19 72 165 77 219 36 41 442 537 [500] 65 634
 736 886 23034 153 349 505 25 621 [3000] 714 894 957 24072
 213 65 474 752 56 933 43 25224 [500] 35 813 549 71 96 645 910
 28096 [3000] 209 305 13 477 599 754 55 894 959 [1000] 27011
 139 74 228 358 409 50 79 619 67 966 65 28169 960 29074 536
 71 608 22 741 807 84 [500] 929 39 51
 30043 261 375 458 709 46 68 31005 79 221 38 41 306 516
 60 639 810 951 32063 114 57 245 410 73 84 526 68 85 649 79
 702 899 954 33042 53 231 451 666 779 943 34014 25 91 231
 435 535 75 631 90 771 838 90 35021 213 90 377 83 603 894
 984 36116 54 596 787 856 65 953 37153 375 452 509 851 91
 38020 52 63 71 238 44 392 451 79 554 [500] 767 39012 88 107
 40 50 253 54 316 457 85 640 872 [3000]
 40144 74 [500] 238 46 380 481 [500] 578 604 21 37 81 820 72
 41250 79 823 641 94 756 42092 [500] 168 71 427 [500] 52 743
 89 841 49 43198 236 398 501 760 990 96 44024 468 91 [500]
 738 858 74 914 45049 [3000] 286 312 59 494 640 736 800 [1000]
 23 66 46022 129 249 72 73 486 551 640 802 984 [1000] 47133
 61 67 225 505 28 [3000] 661 [3000] 883 924 48244 71 322 92 941
 49046 106 72 74 235 56 59 [500] 434 632 965 83
 50014 171 455 634 714 68 [1000] 880 [500] 89 988 51010 215
 452 63 521 41 870 52136 694 849 [1000] 59264 443 610 [500]
 764 810 54009 166 91 238 97 302 419 601 754 73 91 828 [500] 42
 991 55073 145 71 286 619 63 56011 224 685 859 57057 265 78
 300 85 [500] 452 688 746 331 968 58118 [500] 210 84 375 588
 832 36 41 949 50013 97 145 204 400 24 584 654 709 864 920
 [500] 80
 60167 220 368 470 71 627 755 74 812 49 964 61292 345 428
 83 505 62 774 875 62140 208 94 [500] 352 [500] 470 550 69 664
 63041 246 510 896 963 64153 254 377 480 577 82 656 90 795
 902 65082 101 354 400 59 660 83 741 857 900 25 66033 135
 244 894 478 527 82 621 28 53 824 908 67081 172 476 [500] 571
 89 [500] 696 788 835 55 938 68029 75 330 67 439 56 [1000] 34
 656 [500] 740 837 967 69017 244 90 340 587 861 94 900 [500]
 45 [5000]
 70070 115 253 494 540 79 640 747 876 90 71059 140 66 418
 28 502 [500] 79 672 790 [3000] 92 872 99 72136 211 [500] 84
 541 631 771 880 958 73165 85 265 66 75 354 442 [3000] 87 566
 691 56 719 36 958 74239 43 320 42 51 452 70 575 600 2 66 748
 75 832 949 75488 620 741 802 68 98 76097 [3000] 154 58 563
 87 600 944 77014 56 152 256 398 410 13 51 564 980 78181 468
 [1000] 77 86 [500] 49 69 685 731 48 800 85 79057 207 544 63
 632 797
 80105 209 15 66 462 645 978 81022 121 235 66 82 564 602
 96 98 99 918 82001 22 278 827 78 911 69 83045 218 64 558 95
 637 712 84088 45 151 93 255 301 2 650 744 57 82 89 809 915
 85146 261 339 475 608 30 38 48 56 745 802 942 [3000] 86256
 358 608 41 97 820 24 87186 210 19 349 403 87 942 88273 [500]
 444 92 515 789 861 63 976 89053 205 57 77 91 609 14 16 [500]
 65 716
 90315 57 553 647 [1000] 704 30 75 944 47 91105 293 92023
 122 47 81 200 58 335 719 72 93001 69 417 599 793 981 91
 94310 37 42 607 47 95083 306 45 62 80 460 963 96037 44 185 271
 313 91 413 23 645 97051 804 432 561 608 841 98007 42 370
 455 [5000] 689 704 40 99154 215 32 55 760 918 48
 100045 292 355 469 638 75 84 744 810 17 934 101027 100
 85 250 80 [500] 380 467 500 66 92 738 834 [500] 949 89 102234
 64 418 27 43 618 80 705 801 23 916 21 103044 65 207 528 705
 54 898 900 75 104065 105 251 79 92 388 476 552 69 84 98 895
 910 73 105286 90 552 657 815 56 [75000] 106062 191 243 367
 [3000] 452 611 30 51 89 718 77 925 31 107042 47 144 261 549
 652 908 85 [1000] 108177 270 308 50 724 [500] 45 886 93
 109117 25 32 73 218 70 83 865 402 30 33 602 726 834 53 984
 110007 104 266 499 520 33 [500] 814 26 111083 176 560
 90 605 [500] 93 755 820 982 112140 222 887 113089 123 257

512 658 869 114016 80 538 61 616 70 802 16 47 73 976
 115530 751 99 116020 26 59 83 163 277 82 326 463 68 580 92
 609 63 [5000] 72 841 969 117000 11 22 103 477 793 118349 91
 412 568 709 57 840 997 119578 611 18 769 95 820 28 79
 120009 111 212 16 22 [3000] 80 493 600 861 926 74 79 90
 121166 [1000] 272 305 84 580 97 675 79 723 812 55 990 122044
 82 132 363 74 452 641 809 973 123074 441 524 93 [500] 643 83
 859 124164 345 492 636 815 40 937 [1000] 125033 68 111 315
 402 39 52 596 813 54 903 126017 163 423 79 127081 278 506
 607 89 935 57 128241 342 586 688 [500] 763 89 803 [500] 20 904
 129023 53 296 301 497 563 818 [500] 73 919
 130108 330 82 586 627 131022 305 489 737 916 132170
 94 389 464 725 95 [500] 860 918 133088 262 300 490 548 746
 894 134014 273 313 14 406 640 56 736 836 70 978 135379 591
 604 753 814 30 995 136012 259 [500] 334 35 79 [1000] 88 [3000]
 413 [1000] 518 703 802 137017 245 345 93 656 85 [500] 726 96
 827 138099 123 76 204 34 43 335 [500] 410 826 939 139061 193
 206 509 710 39 95 951
 140153 56 73 318 483 753 141085 173 231 389 [3000] 530
 80 712 142068 83 811 387 490 721 [3000] 863 900 143031 201 98
 417 [500] 43 664 804 [500] 78 82 144021 38 134 309 51 62 97 416 534
 57 145077 89 99 172 214 [1000] 320 28 532 71 672 792 801 [500]
 78 95 959 65 146069 88 147 243 371 409 95 97 575 684 740 800
 959 147183 [1000] 95 231 267 99 531 47 60 96 689 866 148078
 149 [1000] 60 203 [500] 67 332 33 49 405 740 [1000] 920 149134
 336 572
 150003 11 311 804 28 40 151062 165 389 651 775 824 970
 152004 15 137 343 403 7 502 665 700 10 53 91 895 924 153065
 67 92 309 575 681 971 154009 84 109 19 36 [1000] 41 54 379 85
 443 721 155247 66 882 975 156093 115 34 82 85 365 431 73
 531 601 [3000] 80 788 977 86 157150 949 91 473 550 976 158266
 380 510 32 83 877 978 159010 [500] 143 93 227 57 89 420 588
 635 703 816 921 80
 160853 593 652 732 920 [500] 49 57 161045 205 85 828 475
 568 81 668 713 18 858 926 51 162158 257 89 305 442 60 502
 55 683 725 992 163045 102 10 300 5 432 663 806 947 164009
 [500] 128 303 430 96 701 165100 235 342 71 474 84 539 688 733
 41 78 91 802 968 166058 302 525 27 97 638 54 89 722 829 994
 167074 129 814 98 509 168082 123 49 295 556 53 95 630 169074
 [3000] 181 203 324 411 [500] 77 527 889 929 [1000] 84
 170082 161 202 96 511 50 95 810 24 903 21 40 46 74
 171069 95 184 [5000] 343 83 437 564 676 [500] 767 814 [500] 76
 172032 340 628 827 173135 313 92 404 6 526 770 98 815 937
 174156 319 406 [1000] 75 [1000] 609 89 92 758 175031 132 81
 440 82 515 87 614 770 937 176336 407 564 647 846 [1000] 912
 [500] 44 [1000] 53 67 75 177077 79 100 [500] 6 [500] 221 30 [500]
 305 76 564 94 694 871 969 80 178144 486 95 517 734 874
 179024 118 259 437 58 90 768 806 906 8
 180019 25 456 534 [500] 764 933 [1000] 181058 73 127
 473 182017 [500] 160 87 299 303 24 464 82 578 678 [3000] 891
 974 183003 [500] 38 132 205 7 76 346 433 805 55 914 184160
 296 393 716 937 75 185026 131 409 40 93 510 57 694 760
 824 75 911 186020 22 58 111 217 316 75 413 23 632 50 68
 743 [500] 881 187408 21 [500] 39 586 640 850 77 950 [3000] 83
 188047 252 348 94 457 611 796 822 40 57 927 36 85 189065
 104 14 69 88 [500] 207 66 306 405 623 87 815 16 63 976 [500]
 190025 159 63 349 470 604 771 887 996 191241 88 421 58
 192028 44 [500] 83 94 122 [500] 71 226 376 609 73 96 810 11
 193109 10 [500] 20 213 61 451 550 672 91 722 848 915 194264
 504 27 623 738 87 195060 [500] 183 241 43 64 384 525 684
 [500] 92 725 [1000] 44 48 805 196215 331 405 [500] 606 [500]
 722 197169 78 218 53 489 536 72 98 642 93 834 66 198099
 120 526 [500] 657 808 [500] 29 54 904 199064 80 264 88 357 61
 434 629 [1000]
 200013 324 28 56 645 92 714 48 932 201043 76 83 145 222
 [3000] 479 661 885 931 61 202067 144 210 300 402 36 40 91
 858 955 203076 180 477 545 95 678 729 87 94 806 16 987
 204222 47 63 [3000] 379 98 517 654 804 7 205099 253 426 83
 608 17 914 55 206038 124 60 291 451 544 622 774 964 207013
 190 206 37 309 448 58 [500] 73 566 602 67 963 [500] 208001
 62 289 453 60 573 607 33 727 57 904 77 82 209002 138 40 228
 360 85 494 694 922
 210015 55 225 71 337 42 450 633 941 73 211328 425 671
 793 [500] 814 986 212216 61 634 711 39 832 213100 403 547
 84 869 74 214122 78 509 611 [500] 751 215115 286 313 576
 802 30 921 38 216073 [5000] 110 12 34 256 [1000] 84 351 44
 [3000] 886 93 217129 93 317 560 700 86 824 79 977 218056
 286 335 428 671 946 219003 18 124 58 89 232 306 620 70
 829 87 92
 220077 449 661 797 874 [3000] 221115 379 709 817 222013
 34 343 531 53 62 869 973 223123 239 350 96 402 519 97 609
 93 744 858 22187 255 530 665 862 82 86
 Sm Gewinnrabe vertheilt: 1 Gewinn zu 200000, 2 zu
 150000, 1 zu 100000, 1 zu 50000, 7 zu 30000, 14 zu 15000, 29 zu
 10000, 57 zu 5000, 787 zu 3000, 1034 zu 1000, 1896 zu 500 M.



Das Urtheil der Aerzte über Sanatogen.

Ein Laie kann irren, wenn er über eine Sache urteilt, die ihm nur in ihrer Wirkung bekannt geworden ist. Ein Laie verfügt nicht über das gründliche Fachwissen des Arztes. Aber auch der Arzt ist nur ein Mensch. Auch er kann irren, kann die Wirkung eines Kräftigungsmittels überschätzen oder verkennen.

Das Urtheil eines Arztes wäre also unzureichend, wenn es sich darum handelte, endgültig den Wert des Sanatogen als natürliches Kräftigungs- und Auffrischungsmittel festzustellen. Darum haben wir eine grössere Zahl von Aerzten gebeten, uns mitzuteilen, welche Beobachtungen und Erfahrungen sie mit Sanatogen bei Patienten gemacht haben. Weit über 100 Antworten liegen nun vor. Sie bestätigen übereinstimmend den ausserordentlichen hohen Wert des Sanatogen. Ein Arzt kann irren, 100 Aerzte nicht! Das wird jedermann zugeben. Einige dieser Antworten sollen hier, soweit der Raum es gestattet, wiedergegeben werden:

Sanatogen gegen Nervenschwäche etc.

Herr Oberstabsarzt Dr. Schwartz in Berlin schreibt:

„Ich stehe nach dem Erfolge nicht an, Sanatogen für ein **Nervenernährungsmittel und Auffrischungsmittel par excellence** zu bezeichnen. Theelöffelweise dreimal täglich in Milch genommen beseitigt es in wenigen Tagen die charakteristischen, von dem Centralapparat ausgehenden Erscheinungen jenes Krankheitsprozesses, welcher als **Neurasthenie** bekannt ist . . .“

Herr Dr. med. Albert Wiederwald, St. Johannis-Spital in Salzburg schreibt:

„Ich theile Ihnen mit, dass sich Ihr Präparat in dem von mir angewendeten Falle — es handelte sich um eine hochgradige Neurasthenie — **glänzend bewährt** hat. Ich kann Sanatogen nur bestens empfehlen, welches bis heute als **Nervenspecificum unübertroffen** dasteht.“

Herr Dr. med. Scharf in Stettin schreibt:

„Ich halte an meiner Ansicht fest, dass das Sanatogen besonders bei sexueller Neurasthenie **besondere Triumphe** zu feiern vermag. Mit dem Wunsche, dass ihr **vorzügliches Präparat** allseitig die **verdiente Würdigung** finden möge, bin ich . . .“

Herr Dr. Meyer in Aflenz schreibt:

„Besonders überrascht war ich in einem Falle schwerer Hysterie, wo alle möglichen Nährpräparate erfolglos versucht worden waren. Zu meiner Freude konnte ich durch Sanatogen bald eine Hebung der Körperkräfte, Besserung des Allgemeinbefindens und Gewichtszunahme konstatieren. Der Versuch, Sanatogen durch ein billigeres Präparat zu ersetzen, zwang mich alsbald wieder zu demselben zurückzukehren.“

Herr Dr. Weiser, Kuranstalt Neustadt a. Orla schreibt:

„Ihr Sanatogen habe ich bei einem Neurastheniker angewendet. **Der Erfolg war grossartig**. Schon nach 14 Tagen stellte sich grosser Appetit ein, die Schwindelanfälle, die Jahre lang bestanden hatten, nahmen ab und nach 6 Wochen konnte Patient bei vollständigem Wohlbefinden und Gewichtszunahme von 10 Pfd. (vorher nur Gewichtsabnahmen) die Anstalt verlassen.“

Sanatogen als allgemeines Kräftigungsmittel.

Herr Geheimrat Professor Dr. med. Tobold, Universität Berlin, eine internationale Autorität, schreibt:

„Sanatogen hat sich bei meinen Patienten, welche nach langwierigen Lungenkatarrhen und Schwächezuständen des Magens in der Ernährung wesentlich gelitten hatten und körperlich heruntergekommen waren, in **hervorragender Weise als diätetisches Mittel bewährt**. Der Appetit steigerte sich merklich und darauf trat eine **erfreuliche Zunahme des Körpergewichts** ein. Ebenso gehen meine Beobachtungen und Erfahrungen dahin, dass Patienten, welche nach überstandener **Influenza**, wie so häufig, in ihrem gesamten Nervensystem erschüttert waren und die lästigen Erscheinungen der Neurasthenie zeigten, durch den Gebrauch des „Sanatogen“ in verhältnismässig kürzerer Zeit wieder **Körperfrische und Lebensmut** gewannen.“

Herr Dr. med. Gumpert, Specialist für Magen- und Darm-erkrankungen in Berlin schreibt:

„Hiermit bescheinige ich, dass ich das Sanatogen als ein Caseinpräparat kennen gelernt habe, das **alle ähnlichen Präparate an Wirksamkeit übertrifft**. Meine Erfahrungen über Sanatogen erstrecken sich auf eine grössere Anzahl von Patienten (ca. 50), denen ich bei den allerverschiedensten Erkrankungen Sanatogen als Nährpräparat gegeben habe.“

Sanatogen bei Kindern.

Herr Geheimrat Professor Dr. med. H. Fischer, Berlin, schreibt:

„Ich habe das Sanatogen im evangelischen — unter dem Protektorat der Kaiserin stehenden — Krankenhaus zu Rummelsburg bei 145 Kindern, die darin täglich gepflegt werden, probiert und bin ich mit dem Erfolge **sehr zufrieden** gewesen. Die Kinder haben zugenommen u. haben das Sanatogen sehr gern genommen.“

Herr Dr. med. Zimmermann, Friedrichsfeld (Baden), schreibt:

„Erwidre Ihnen, dass ich nach wie vor **entzückt** bin von der prompten Wirkung Ihres Sanatogen bei Rachitis (englischer Krankheit).“

Sanatogen ist in Apotheken und Drogerien zu haben. Wo nicht erhältlich, direkt von
BAUER & Cie., Sanatogen-Werke, Berlin SW. 48.

SANATOGEN

Herr Dr. med. Pinko, Würzburg, schreibt:

„Als alter Verehrer Ihres Sanatogen habe ich öfter Gelegenheit gehabt, **ausserordentliche Erfolge** mit Sanatogen zu bewundern bei Kindern, die kurz gesagt, nicht weiter kommen wollten, sei es in Folge rachitischer, skrophulöser oder sonst krankhafter Veranlagung.“

Sanatogen bei Blutarmut und Bleichsucht.

Herr Dr. med. Giuseppe Cipriani, St. Andrae bei Cagliari, schreibt:

„Das mit Ihrem Sanatogen erzielte Resultat hat in einem Falle von **Anaemie** (Blutarmut) **alle meine Erwartungen übertroffen**, und ich schicke mich an, eine Mitteilung darüber in verschiedenen medicinischen Journalen zu veröffentlichen, **damit die Aufmerksamkeit der italienischen Aerzte darauf gelenkt werde.**“

Herr Dr. med. Ludwig Redtenbacher, k. k. Primararzt, Vorstand der III. med. Abteilung im k. k. allgemeinen Krankenhause zu Wien, schreibt:

„Die Sanatogen-Präparate wurden von mir wiederholt auf meiner Abteilung zur Anwendung gebracht, und haben sich diese Präparate insbesondere **bei schweren Fällen von Anaemie** (Blutarmut) **auch älterer Personen sehr bewährt.**“

Sanatogen bei Frauenkrankheiten.

Herr Dr. med. Wanke, Sorge i. Harz, schreibt:

„Ich hatte Gelegenheit, das Sanatogen bei einer **stillenden, über Milchmangel klagenden Frau** anzuwenden und zwar mit **überraschenden Erfolge**. Nicht nur die tägliche **Milchmenge vergrösserte sich bedeutend**, sondern auch der Appetit wurde erheblich gebessert.“

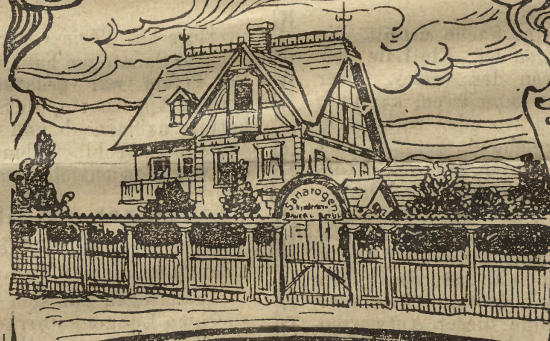
Herr Dr. med. von Möser, Prinzersdorf, schreibt:

„Das Sanatogen habe ich für eine Frau, die durch eine hochgradige **Metrorrhagie** (Blutung) nach Abortus (Fehlgeburt) sehr geschwächt darniederlag und keine Nahrungsmittel vertrug, mit **glänzendem Erfolge** in Verwendung gebracht. Nicht nur, dass das andauernde Erbrechen **sofort sistierte**, besserte sich **fast zusehends** der Kräftezustand, es stellte sich Appetit und normale Verdauung wieder ein, und nach kurzer Zeit konnte dieselbe wieder als vollkommen gesund entlassen werden.“

Sanatogen ist ein weisses Pulver, welches nach Verrühren in kaltem Wasser eingenommen wird. Es besteht aus Casein, dem Eiweissstoff der frischen Kuhmilch und dem wichtigsten Bestandteil der Gehirn- und Rückenmarksubstanz, der Glycerinphosphorsäure. Beide Substanzen wirken in ihrer Vereinigung zum Sanatogen ganz speciell **ernährend auf das Nervensystem ein.**



Vor der Sanatogen-Kur.



Aus dem Sanatogen-Kinder-Heim.



Nach 4wöchentl. Sanatogen-Kur.

„Sogleich seit Einführung des Sanatogen täglich erfreuliche Mittheilungen über Erfolge mit dem Präparat einliefen, so empfanden wir doch das Bedürfnis, über eine Stätte zu verfügen, wo allen anderen Medikationen voraus rationelle Sanatogenkuren durchgeführt werden sollten, um augenfällig zu zeigen, was das Präparat leisten kann.“

Diesem Umstand verdankt das Sanatogen-Kinder-Heim seine Entstehung, welches im Norden Berlins in Bad Birkenwerder errichtet wurde. Unter ärztlicher Leitung und sorgfältiger, geschulter Pflege wurden in dem Kinder-Heim solche kleine Patienten aufgenommen, welche in der Entwicklung nicht vorwärts kommen wollten, und meist hatten alle Be-

teiligten die Freude, aus den kleinen hinsiechenden Menschengeschöpfen frische lebensfrohe Kinder erblühen zu sehen.

Diese Metamorphose geht manchmal mit kaum geahnter Schnelligkeit vor sich. So schrieb eine Mutter, dass sie ihr Kind nach 14 Tagen **„gar nicht wiedererkannt“** habe. In einer Abhandlung „der deutschen medicinischen Wochenschrift“ sind die erzielten Erfolge niedergelegt und auch die hier gebrachten Abbildungen einer kleinen Patientin sind derselben entlehnt.

So ist auch durch das Kinder-Heim der Beweis geliefert, dass mit dem Sanatogen der Krankenernährung ganz neue glückliche Bahnen eröffnet sind.

Ausführliche Mittheilungen über Sanatogen sind in einer illustrierten Broschüre enthalten, die wir jedem Leser dieses Blattes auf Wunsch gratis und franko zusenden.